
820.5
S368

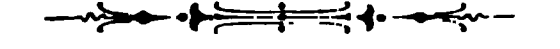


Kieler Studien zur englischen Philologie
Herausgegeben von Dr. **F. Holthausen**
o. Professor an der Universität Kiel
Neue Folge
Heft 2

Die Bildung des Adjektivs im Altenglischen.

von

Dr. **Eduard Schön.**



Kiel
Verlag von Robert Cordes
1905.

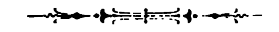


Kieler Studien zur englischen Philologie
Herausgegeben von Dr. F. Holthausen
o. Professor an der Universität Kiel
Neue Folge
Heft 2

Die Bildung des Adjektivs im Altenglischen.

von

Dr. Eduard Schön.



Kiel
Verlag von Robert Cordes
1905.

Ich habe mich bemüht, die Arbeit ganz unter den historischen Gesichtspunkt zu stellen, und wo das angelsächsische Material zur Klärung der Wortformen nicht ausreicht, auf die verwandten germanischen Dialekte, zuweilen auch auf die indogermanischen, zurückzugreifen. Hierbei hat mich Prof. Holthausens Rat wesentlich gefördert, wofür ich ihm zu wärmstem Dank verpflichtet bin.

Erster Teil.

Adjektiva ohne Ableitungssilben.

§ 1.

Bei den Adjektivis ohne Ableitungssilben lässt sich im ags. wie in den meisten germanischen Dialekten nur noch zwischen a-Stämmen und ja-Stämmen scheiden. i-Stämme und u-Stämme gehen allmählich ganz in den ja-Stämmen auf, die u-Stämme zum Teil auch in den a-Stämmen.[1])

Eine grosse Anzahl von Doppelformen, die als a- und ja-Stämme neben einander erscheinen, beweist das Vorhandensein dieser Worte als ehemaliger u-Stämme. Auf Grund dieser Erscheinung erklärt Kluge, Nom. St. § 180 f. folgende Adjektiva für alte u-Stämme:

swēte süss neben swōt in swōtmęte Leckerei. — enge eng neben ang-sum ängstlich. — myrge heiter neben ahd. murgfâri. — smylte heiter neben smolt. — þynne dünn neben ahd. dunnwengi Schläfe. — hēard hart neben ahd. hartherti, got. hardus. — cōl kühl neben cēle (?). — wōd toll neben wēde in wēdehund. — swār schwer neben swǣre. — trāg träge neben ahd. trâgi. — gedrōf trüb neben ahd. truobi. — strong stark neben ahd. strengi, ags. stręnge. — fæst fest neben ahd. festi — „ahd. wuosti, ags. wēste und lat. vāstus setzen mit altir. fás ein idg. wâstu voraus.“ (Kluge.)

---

[1]) Über Reste der i-Stämme und u-Stämme vgl. Sievers, ags. Gram. § 297—303.

Ausser diesen Fällen möchte ich noch erwähnen:

snytre klug neben snotor. — fǣge dem Tod verfallen, eigentl. gezeichnet, neben fāh.[1]) — gniepe knauserig neben gneap. — smēpe sanft neben smōp. — blǣce hell, licht neben blāc.[2]) — Im weiteren Verlauf dieser Arbeit werden diese ursprünglichen u-Stämme entsprechend ihrer Erscheinung im ags. als a- und ja-Stämme gebucht.

A. Adjektiva neben Verben.

a. Adjektiva neben starken Verben.

I. a-Stämme.

§ 2.

a-Stämme mit Präsensvokal.

2. Ablautsreihe:

reod rötlich zu reodan rot machen. — seoc krank zu got. siukan kranken. — (ge)sceot schnell zu sceotan schiessen.

3. Ablautsreihe:

grīst knarrend, knirschend zu grindan? mahlen, knirschen (Sw.).[3]) — ǣ-swind träge zu ā-swindan erschlaffen. — grimm grausam, wild zu grimman rasen. — melc Milch gebend zu mĕ(o)lcan melken. — scĭell tönend (?) zu scĭellan tönen. — unmurn unbekümmert zu murnan trauern.

6. Ablautsreihe:

sac, sæc schuldig zu sacan rechten.

Redupl. I.

anrǣd (?) weise, entschlossen zu rǣdan raten. — gescād gescheit zu scādan scheiden.[4])

Redupl. II.

anwĕald mächtig zu wĕaldan walten. — hago-stĕald unverheiratet zu got. staldan besitzen.

---

[1]) Vgl. Uhlenb. „filufaihs".
[2]) Vgl. Osthoff, Engl. Studien, Bd. 32, 18.
[3]) Vgl. N. E D. „grist" Kluge, Wb. „Griesgram".
[4]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 394 Anm. 4.

§ 3.

a-Stämme mit dem Vokal des sing. praet.

1. Ablautsreihe:

blāc weiss, schimmernd zu blīcan scheinen. — scāf in scāf-fōt krummbeinig zu ahd. schîban.[1]) — þān feucht zu þīnan feucht werden. — wāc schwach zu wīcan nachgeben. — wrāþ zornig zu wrīþan drehen. — hnāg gebeugt zu hnīgan beugen.

2. Ablautsreihe:

read rot zu reodan rot machen (vgl. § 2). — smēag eindringend, scharfsinnig zu smūgan sich schmiegen. — geap B.-T. offen, breit zu geopan = „swallow", apertum esse Ettm. — leas los zu for-leosan verlieren. — unbeceas unstreitig zu ceosan wählen? oder zu ceas < lat. causa?

3. Ablautsreihe:

smĕart schmerzend zu smĕortan schmerzen. — gram zornig zu grimman rasen (vgl. § 2). -- hwĕarf veränderlich[2]) zu hwĕorfan sich verändern. — scĕarp scharf zu scĕorpan „schrapen".

6. Ablautsreihe:

cōl kühl zu calan kalt sein. — frōd klug zu got. fraþjan verstehen.

§ 4.

a-Stämme mit dem Vokal des partic. praeter.

3. Ablautsreihe:

smolt friedlich, heiter zu meltan schmelzen.

4. Ablautsreihe:

gedwol irrend, ketzerisch zu dem aus dem part. gedwolen zu erschliessenden Infinitiv *dwelan. Hierzu gehört auch dol töricht mit regelrechtem w-Schwund. — gemun erinnernd zu geman praet. praes.

---

[1]) Vgl. Zi. S. 93.

[2]) B. T. hat einen Beleg für adjekt. Gebrauch, bei Sw. nur Subst.

§ 5.

a-Stämme mit dem Vokal des plur. praet.

Hierher gehört nach Wilmanns crumb[1]) zu mhd. krimpfen.

§ 6.

a-Stämme mit Ablautsstufen, die in den entsprechenden Verben nicht vorkommen.

genōg genug zu got. ganah, das nur im praes. belegt ist. — læt lässig, zu lǣtan lassen.

2. ja-Stämme.

§ 7.

ja-Stämme mit Präsensvokal.

2. Ablautsreihe:

brȳce nützlich zu brūcan brauchen.

5. Ablautsreihe:

trede fest zu tredan treten.[2])

6. Ablautsreihe:

of-stę̄nde eilend zu of-standan wiederherstellen, festkleben? Die Bedeutung macht die Zusammengehörigkeit fraglich. Nach Holth. gehört es zu einem von ofost Eile abgeleiteten sw. v.

Redupl. I.

and-fęnge passend zu fōn aus *fanhan. Ebenso ge-on-fenge l. N. ergriffen (!). — ǣ-lǣte verlassen, inanis (Reg. Psalt.), ĕarfoþ-lǣte schwer zu lassen (Urin) zu lǣtan.

Redupl. II.

gecnǣwe bekannt, bewusst zu cnāwan kennen. — ān-liepe, -lape einzeln, einsam; stæþ-hlīpe steil zu hleapan hüpfen, gehen, steigen. — wĭęlde stark zu wĕaldan herrschen. — gęnge wirksam zu gangan gehen.

[1]) Vergl. N. E. Dict. unter „cramp".

[2]) Vielleicht ist mit Sw. der [e = ǣ?] schreibt, trǣde einzusetzen, das dann unter § 9 gehören würde.

§ 8.

ja-Stämme mit dem Vokal des sing. praet.

1. Ablautsreihe:

blǣce bleich zu blīcan scheinen (vgl. blāc § 2). — (ge)rǣde fertig, bereit zu rīdan reiten. — smǣte geläutert zu smītan bestreichen im ags., im späteren Engl. schlagen.

2. Ablautsreihe:

ciese wählerisch zu ceosan wählen. — wan-hliete leer, bar zu hleotan (durch das Los) erlangen.

3. Ablautsreihe:

gestęnce riechend zu stincan riechen. — gescręnce l. N. verwelkt zu scrincan verwelken.

6. Ablautsreihe:

gedēfe passend zu got. gadaban geziemen. — fēre dienstfertig zu faran gehen.

§ 9.

ja-Stämme mit dem Vokal des plur. praeter.

1. Ablautsreihe:

swice trügerisch zu swīcan trügen.

2. Ablautsreihe:

hryre vergänglich zu hreosan fallen. — lyge lügnerisch zu leogan lügen. — nytt nützlich zu neotan benutzen.

3. Ablautsreihe:

smylte friedlich, heiter zu meltan schmelzen. — twimylt(e) Nap. Gl. twice melted zu meltan. -- scrynce verwelkt zu scrincan verwelken. — ěarfoþ-fynde schwer zu finden zu findan. — ieþfynde leicht zu finden. Vgl. § 10.

4. Ablautsreihe:

gemyne eingedenk zu geman praet. praes. — genǣme angenehm Kluge Leseb. zu niman. — geþwǣre harmonisch zu þweran rühren, schlagen. — (ge)cwēme angenehm, passend zu cuman, vgl. got. gaqimiþ es ziemt sich. — swǣr(e) schwer zu ahd. swëran drücken.

5. Ablautsreihe:

and-sǣte feindlich, hassend zu sittan. — and-giete offenbar zu -gietan. — gesprǣce beredt zu sprecan. — gefrǣge berühmt zu fricgan fragen. — unbrǣce unzerbrechlich, ǣ-brǣce Gesetz brechend zu brecan. — micel-ǣte gierig und fela-ǣte Nap. Gl. mordax zu etan. — mǣte unbedeutend zu metan messen. — wǣge wichtig Kluge Leseb. zu wegan wägen.

§ 10.

Den Vokal des part. praet. zeigen:

3. Ablautsreihe:

þyrre dürr, ahd. durri, got. þaursus zu got. gaþaírsan verdorren (oder zu § 9).

4. Ablautsreihe:

ambyre günstig (Wind) Sw: [and-byre] zu *and-beran. — bryce zerbrechlich zu brecan brechen.

§ 11.

Die bisher genannten Adjektiva lassen sich also alle auf starke Verben beziehen, jedoch nicht so, dass eine klar erkennbare verbale Bedeutungsfunktion in allen Fällen bei ihnen erschiene. Gewisse Grundlinien, nach denen sich die verschiedenen verbalen Funktionen auf verschiedene Gruppen verteilen, sind von Zimmer S. 85—115 und Kluge: Nom. St. § 169-175 gezogen. Zimmer stellt für seine Einteilung S. 168 folgendes Schema auf:

Adjektiva:

α) Die Wurzel ist transitiv:
  a) in der Bedeutung eines part. praes. act.
  b) passivisch.

β) Die Wurzel ist intransitiv:
  a) in der Bedeutung eines part. praes.
  b) in der Bedeutung eines part. perf.

Während Zimmer so zeigt, dass den Adjektiven allgemein verschiedene Verbalfunktion zu Grunde liege, geht Kluge noch einen Schritt weiter und unternimmt es darzutun, dass die Ver-

schiedenheit der zu Grunde liegenden Verbalfunktionen an die Stufe des Wurzelvokals gebunden sei. So kommt Kluge zu dem Schema:

Niedrige Vokalstufe — aktiver Sinn.
Mittelstufe — Bedeutung eines part. perf. pass.
Höhere Vokalstufe — keine bestimmte Bedeutung.

Freilich lässt sich dieses Schema nicht in jedem Fall durchführen, aber es zeigt doch im allgemeinen die ursprünglich verbale Natur dieser Adjektiva.

b. Adjektiva neben schwachen Verben.

§ 12.

1) Fälle, in denen das Adjektivum und das schwache Verbum unabhängig von einander sind. Beide entstammen einer gemeinsamen Wurzel.

a-Stämme.

blind blind zu blęndan blenden[1]). Beide gehen auf eine Wurzel zurück, die blind, bland, blund ablautete, vgl. aisl. blunda die Augen schliessen. — deaf taub zu dofian rasen. — deop tief got. diups zu ags. diepan, got. daup-jan tauchen. — flāh verräterisch, feindlich zu ahd. flēhan, flēhon schmeicheln, got. plaihan. — hlec leck zu lęccan (aus *lakjan) netzen. Beide gehen auf einen german. Stamm lek : lak zurück. Das anlautende h ist nicht verständlich. Vgl. N. E. D. „leak". — gecōp passend zu capian das Gesicht zuwenden[2]). — stēarc stark zu got. gastaúrknan vertrocknen, ahd. storchanên starr, hart werden.

§ 13.

ja-Stämme.

myrge kurzweilig[3]) (aus *murgja) zu got. ga-maúrgjan kürzen. — þynne dünn zu got. þanjan ahd. donên und dennen, lat. tend-ere, ten-ere, tenuis u. a. — treowe treu zu ags. triewan, treowan, got. trauan. Adjektiv und Verb stammen aus derselben Wurzel.

---

[1]) Uhlenbeck: blandan.
[2]) Vgl. Holthausen, Herrigs Archiv 113, S. 364.
[3]) Vgl. Brugmann, Grdr. 2, § 104.

2) Die Adjektiva sind von schwachen Verben abgeleitet.

In den allermeisten Fällen, wo schwache Verba und Adjektiva nebeneinander stehen, ist das Verbum ein denominativum, nicht aber umgekehrt das Adjektivum ein deverbativum. Auch gilt in solchen Fällen meist die Regel, dass das Verbum ein Kausativum ist.

Als deverbativa zu schwachen Verben möchte ich folgende Adjektiva ansehen:

§ 14.

I. a-Stämme.

besorg teuer, lieb zu besorgian sich kümmern um. — gepæf übereinstimmend zu pafian übereinstimmen. — geean lammend zu eanian lammen. — gefæd passend, ordentlich zu fadian ordnen, einrichten. — murc trauernd zu murcian klagen. — spær sparsam zu sparian sparen. — hrōr stark, sich rührend zu hrēran. — B. T. gāl-smerc lachend zu smercian. — gemæc(c) passend zu macian einrichten. — hwĕalf gewölbt zu as. bihwelbian überwölben, mhd. welben wölben. —

Sicher sind diese Adjektiva nicht als deverbativa anzusprechen. Jedenfalls aber stellt sich hier das Verhältnis zwischen Adjektiv und Verbum anders dar als in den zahllosen übrigen Fällen, wo beide nebeneinander stehen.

Ganz deutlich dagegen verraten sich als deverbativa:

§ 15.

Die ja-Stämme.

ĕarfop-cĭerre schwer zu bekehren zu cĭerran. — ĕarfop-fēre schwer zu passieren zu fēran. — geciepe zu verkaufen zu ceapian kaufen. — ĕarfop-ręcce schwer zu erzählen zu ręccan, -lǣre schwer zu belehren zu lǣran, -rīme schwer zu zählen zu rīman, -tǣcne schwer zu zeigen zu tǣcnan, -hāwe schwer zu sehen zu hāwian[1]). — lĕopu-biege biegsam zu biegan biegen. — un-iep-mĭęlte schwer verdaulich zu mĭęltan. — un-liegne unleugbar zu liegnan, -ian.

In allen bisher in § 15 genannten Fällen zeigt das Adjektivum passive, potentiell gefärbte Bedeutung. Diese ist nicht vor-

[1]) Vgl. Holthausen, Herr. Arch. 113, S. 36 ff.

handen in: behēfe, oe passend, notwendig zu behōfian notwendig sein. — ungeǣsce unerhört zu āscian. — ungefēle gefühllos zu fēlan (ge). — lęnge gehörend zu lęngan gehören. — manig-brǣde Gl. sich auf vieles beziehend zu brādian sich ausbreiten. — oferhiere ungehorsam zu ofer-hieran überhören. — sām-mĭęlt halb verdaut, ungemĭęlt unverdaut zu mĭęltan. — yppe offenbar zu enthüllen.

§ 16.

Anmerkung. Eine Mittelstellung zwischen deverbativen und denominativen nehmen folgende Adjektiva ein, die sich sowohl auf ein Nomen wie auf ein Verbum beziehen lassen:

untǣle tadellos zu tǣlan tadeln od. tǣl Tadel. — unwēne hoffnungslos zu wēnan wähnen od. wēn Erwartung. — unwęmme unbefleckt zu wamm Flecken oder węmman beflecken. — inflēde voll Wasser zu flēdan od. flōd Flut. — tæfle zum Spielen geneigt zu tæflan spielen oder tæfl Spieltafel. — un-mǣle fleckenlos zu mǣl Mal od. mǣlan beflecken. — un-scęnde nicht schändend zu scand Schande od. scęndan schänden. — un-(be)þĭęrfe nutzlos zu þēarf Nutzen Subst. od. þearf praet. praes. — swēt-swēge melodiös zu swēg Melodie oder swēgan tönen. Vgl. § 27.

B. Adjektiva neben einem Nomen.

§ 17.

Die Adjektiva, die hierher gehören, sind alle ja-Stämme:

andryse, anddrysne schrecklich, Ehrfurcht einflössend zu andrysno Erfurcht. — ǣw(e) gesetzlich zu ǣ, ǣw Gesetz. — ēste gnädig zu ēst Gnade. — filde eben zu feld Feld. — frēcne gefährlich zu frēcen Gefahr.[1]) — fǣcne, betrügerisch zu fācen Betrug. — gehęnde nahe, handlich, passend zu hand. — þūfe buschig zu þūf Büschel (Umlaut durch Einfluss des Grundwortes beseitigt). — ieþ-bēne Bitten zugänglich zu bēn Bitte. — hīwe schön zu hīw Gestalt. — gemēde angenehm zu mōd. — gewinde windig zu wind.[2]) — unreht-

[1]) Vgl. n-stämme im zweiten Teil.
[2]) Vgl. d sekundären bahuvr comp.

dǣde unrecht handelnd. — ěarfoþ-dǣde schwierig zu dǣd Tat. — ungrynde grundlos zu grund Grund. — unhlīse ehrwidrig zu hlīsa Ruhm. — inlęnde inländisch zu -land. — lęncten-tīme Frühlings- zu lęncten-tīma. — mǣne falsch, böse zu mān Subst. und Adj. — gemyne eingedenk zu gemynd Erinnerung. — hleowe warm zu hleoh Schutz? — (ge)cynde natürlich, passend zu (ge)cynd Art. — ěarfoþe, mühevoll zu ěarfoþ Arbeit[1]). — wēse feucht zu wōs Saft. — slīþe gefährlich zu got sleīþa Schaden. — rīce mächtig zu got. reiks Herrscher. — ofer-geare alt, überjährig zu gear. — þiestre düster zu þeostro, þiestro oder þeoster. — unmǣge nicht verwandt zu mǣg Verwanter. — unsǣle böse zu unsǣl Unglück. — un-sam-wrǣde entgegengesetzt zu wrǣd Band, Truppe, Herde.[2]) — un-ge-bīęrde bartlos zu běard. — untīme unzeitig zu tīma. — þȳmele einen Daumen dick zu þȳmel Daumen. — twi-bēte doppelte Busse erfordernd zu bōt. — uncwisse sprachlos zu got. qiss Sprache.[3])

Anm. sōþ wahr ist aus dem Participium der Wz. es gebildet: got *sanþs = idg. *s-ónt-os, vgl. Kluge, Beitr. 10,444.

C. Jsolierte Adjektiva.

Hierher gehören Adjektiva, die sich weder zu einem Nomen noch zu einen Verbum stellen lassen und auch kein deutlich erkennbares Suffix aufweisen.

I. a-Stämme.

§ 18.

an-wlōh bei Sw. adorned? Cosijn[4]) will es in an-walh verbessern. — anwěalg unverletzt. — bær bar, nackt. — běald kühn. — bisen blind (Kluge Leseb.: bísene, bísne). — blæc schwarz. — blāt bleich. — bleat „bringing misery“ (Sw.). — blēaþ

---

[1]) Vgl. Bugge, Beitr. 23, 455.
[2]) Vgl. sekundäre bahuvr. komp.
[3]) Vgl. Kögel, Beitr. 7, 178.
[4]) Vgl. Beitr. 7,456.

furchtsam, blöde. — brād breit[1]. — brant steil, jäh. — cāf bereit, schnell, kühn. — (ge)cnĕord eifrig, fleissig. — cwic lebendig (u-stamm). — dægþern täglich, vgl. Anglia 6, 174, wo dægþerlic, dægþerne und nihterne zu hwæþer gestellt werden. Dagegen Sievers, Beitr. 9, 272. Ich möchte Einfluss des begrifflichen Gegensatzes nihterne auf die Bildung von dægþerne annehmen. nihterne seinerseits könnte wieder durch noctern aus lat. nocturnus oder durch die mit dem Suffix -ônjo gebildeten Adjektiva beeinflusst sein. Freilich wäre das þ in dægþerne hiermit noch nicht erklärt.

dĕall stolz (nach Holthausen zu *θάλλω*). — dĕarf l. N. kühn. — deor tapfer.[2] — dĕorc dunkel. — dumb stumm mit Nasalinfix zu got. daufs, s. Uhlenb. „dumbs". — ĕorp, ĕarp dunkel. — dwǣs töricht. — ĕarg feige, schlecht. — fāh bunt, vgl. griech. *ποικίλος* bunt. — fāh feindlich[3]. — forod gebrochen, wohl Partic. — frǣt trotzig, stolz. — fela viel (u-Stamm). — frec gierig, kühn, frech.[4] — gerād gerade. — gōd gut. — great gross.[5] — gader-tang zusammenhängend. gader = simul, tang zu Wz. dak in griech. *δάκ-νω* beisse oder in skr. dagh berührend, Zi. S. 87. — getang berührend, vgl. gadertang. — gĕalg traurig. — geap krumm, listig. — gedreog nüchtern. — gemāh schändlich, demütig. — (ge)swǣs eigen, wert.[6] — (ge)wær gewahr. — glæd (glǣd) froh.[7] — gneaþ geizig, karg. — wīd-gĭell, -gal ausgedehnt. — hās heiser.[8] — hāt heiss. — heah hoch. — hĕalf halb. — hĕard hart (u-stamm). — hwīt weiss, vgl. auch bile-wit = bile-hwīt unschuldig. — hǣst heftig. — hĕalt lahm (oder t-Suffix? vgl.

---

1) Vgl. Bugge, Beitr. 24,453, Uhlenbeck „braids".
2) Vgl. Bugge, Beitr. 13,513, Uhlenb. Beitr. 27,116.
3) Zi: S. 87 zu einer aus pî- (got. fijan) determinierten Wz.
4) Vgl. Hirt, Beitr. 23,352 zu lat. precari, procus.
5) Vgl. Bugge, Beitr. 13,312, der es zu grōwan, anord. grōa u. a. stellt. Dann wäre es mit t-Suff. gebildet, vgl. N. E. Dict. „great".
6) Vgl. Uhlenbeck „swēs", Weiterbildung von idg. *swo, *sewo, lat. suus griech. *ἑός*
7) Vgl. über die Quantität Sievers, Beitr. 10,501.
8) Vgl. N. E. D. „hoarse", Kluge, Wb. „heiser".

§ 60). — hean niedrig, armselig. — hlanc schlank, dünn.[1]) Ursprünglich = biegsam, ahd. hlanka Hüfte. — hnot kahl. — hoga l. N. Gl.,. Sw. hog, klug, zu hycgan. — hreof aussätzig. — hrēr halb gar[2]). — -hrūh in hĕalf-hrūh halb rauh. — hwĕall kühn. — hwæt scharf. — hwōn ein wenig. Zugl. Adv. und Subst. — gehæp passend. — lang lang. — gelang Kluge Leseb. bereit. — lam, lama lahm, vgl. ahd. luomi, mhd. lüeme mit anderer Ablautsstufe. (6. Ablautsreihe). — lāþ feindlich. — lēf schwach. — gemād töricht, mād- in mādmōd.[3]) — māh schlecht. — minn klein, gering?[4]) — genĕorþ zufrieden Gl. — nēp in nēp-flōd = ne. neap-tide — orped tätig, energisch, erwachsen. — ranc[5]) stolz, kühn, prahlerisch zu as. rink, ags. rinc Mann (3. Ablautsreihe). — reoc wild. — rīf wild, Ettm. rīf = frequens, Kluge Leseb. = freigebig. — rōf stark. — rōp freigebig. — rōt heiter, froh. — rott schön Kluge Leseb. — rūh rauh, vgl. lat. rūga Runzel. — sceoh scheu.[6]). — sear trocken, verwelkt. — seht friedlich, aisl. sáttr versöhnt?. — sīd geräumig. — slæc nachlässig. — sleac schlaff. — slīc listig. — sliten ketzerisch l. N. Particip? — scĕolh schräg, krumm, scheel. — smæl eng, zart, klein. — stær- blind ganz blind. — strang stark. — swĕart schwarz. — spind fett. — sprind, sprynd tätig, kräftig. — steap steil. — stīf steif. — stīþ steif, dick. — strec, strǣc heftig, mächtig, starr. — stunt närrisch. — sūþ südlich nur im Comparativ und Superlativ. — swīþ stark. — tam zahm. — tĕalt wankend. — tāt heiter, Sw. nur in Eigennamen. — tĕart streng. — til gut, tüchtig. — tōh zähe. Germ. Wz. tanh ist vorauszusetzen, vgl. getang, gadertang. — tōm frei, leer. — trāg träge, schlecht. — trum fest, stark. — ūp oben, in d. Höhe, bei B. T. flektiert, ūpne, ūppe. — wann dunkel (n-Suffix?). — wǣt feucht.[7]) — wāh fein (Mehl).[8]) — wĕalg lau-

---

[1]) Vgl. N. E. Dict. „lank".
[2]) Vgl. N. E. Dict. „rear".
[3]) ib. „mad", das t-particip zur Wz. *mei ändern (mutare) sein soll.
[4]) Vgl. Holthausen, Beibl. z. Anglia XVI, No. 8.
[5]) Vgl. N. E. D. „rank".
[6]) Vgl. Zi. 113, der r.-Suff. annimmt. Wz. sku. ausschauend.
[7]) Vgl. Skeat: allied to ags. wæter.
[8]) Vgl. B. T. zu ahd. wâhi schön, zierlich, zu ahd. wehan blinken?

warm. — wēalt schwankend, unstet. — werod süss. — wlanc stolz, erhaben. — wīd weit (vgl. § 60). — wlæc, wlacu lauwarm (u-stamm). — wlisp lispelnd.[1] — wōh krumm, verkehrt, German. *wanha. — wrǣst stark. — wrāst zart Gl. — (ge)wun(a), bewuna gewohnt zu lat. Ven-us, vgl. Kluge Wb. „wohnen“, „gewohnt“. — þēorf ungesäuert[2] (Brot). — þrec betrübt. — þwēorh quer, verdreht, zornig.[3] — þrōh rancidus (Gl.) — unlǣd arm, elend,[4] daneben der ja-Stamm un-lǣde.

Als Fremdwörter gehören hierher:

sott dumm (afr.). — stōr gross (anord.). — noctern nächtlich = nocturnus. — wǣr treu (as.). — pīs schwer (lat. pensum). — cirps, crisp[5] lockig = l. crispus. — fals falsch = lat. falsus.

§ 19.

Ganz unsichere Worte hat ausserdem noch Zimmer, auf Grein und Ettmüller gestützt. Die meisten von ihnen finden sich nicht bei Sw. Einige sind verzeichnet in B. T.

Ettm. mēarr malus, ohne Beleg. B. T. Sw. haben gemēarr böse Adj. und Subst. zu got. marzjan? ärgern. — broc Ettm. 317 fractus. — wēorr schlecht Ettm. Auch B. T. hat 2 Belege, vgl. wīersa Comparativ. — leat Ettm. 194 gebogen zu lūtan. — (ge)dēorf Ettm. 559 sich in Not befindend, ohne Beleg, zu dēorfan st. 3 laborare. — cēar bekümmert Ettm. 381. Ausserdem Grein B. T., zu ahd. cheran gemere, vgl. Graff 4,679. — smēar eilend Ettm. 709 ohne Beleg. — swanc schwingend, sich bewegend Ettm. 756. — glĭ(ī)d Ettm. 438. Auch bei B. T. als „slippery“ belegt. Dann zu glīdan st. 1. gleiten gehörig, mit dem Vokal des plur. praet. oder praes. — frea Grein 1,341 froh, munter, schnell. — mæt schlecht Ettm. 197. — cranc krank Ettm. 399 aus Lye. — gēaf Grein

[1]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 209.

[2]) Vgl. Schade, der es zu [derban] ahd. mhd. derben in verderben stellt.

[3]) Vgl. Osthoff, Beitr. 13, S. 461, wo es z. griech. πραπίδες gestellt wird.

[4]) Vgl. Uhlenbeck „unlēds“.

[5]) Vgl. N. E. D. „crisp“.

1,491 ludicer, jocosus. — gëarc Grein 1,493 promptus. — gop Ettm. 431 cavus (vgl. geap).

§ 20.

ja-Stämme.

blēre kahl. — brēme [ōe?] [1]) berühmt. — blīþe [2]) froh. — cēne kühn. — ēce ewig, vgl. got. *ajuks in ajuk-dūþs? — drȳge trocken (vgl. N. E. D. „dry", Kluge, Wb. „trocken"). — freo frei zu got. frijōn.[3]) — fǣle treu, ergeben, lieblich.[4]) — (gadertenge bei Ettm. = continuus aus Scint. I. Dort steht aber der acc. sg. fem. gadertange, vgl. Liber Scint. ed. Rhodes E. E. T. S. (O. S.). — grǣg grau [5]) ist vielleicht als ursprünglicher i-Stamm oder u-Stamm anzusetzen. — gïelde unfruchtbar (Gl.) — gehȳþ passend. — gifre nützlich? — ieþe leicht. — ïerre zornig (got. airzeis). — lǣre, gelǣr leer [6]). — mǣre rein. — midd mittlere. — milde mild. — mïerce dunkel, böse (as. mirki). — orne ungesund. — rēþe stolz, ernst. — reþe gerecht? — gerēþre fertig. — rīpe reif. — gescrēpe, scræpe passend. — stille still. — getǣse passend. — getieme passend. — ymesene blind. — þicce dick, dicht. — wēste wüst. — wēþe angenehm, mild. — wilde wild. — Kluge Leseb. geþǣge angenehm. — ungeryde rauh zugl. Sub. — ungebyde, ungebyrde nicht passend.

---

[1]) Vgl. Holthausen, Beibl. z. Anglia 15, 349.

[2]) Vgl. die reiche Lit. darüber bei Uhlenbeck: „bleips".

[3]) Vgl. Uhlenbeck „frijōn": „Die Bedeutung 'frei' hat sich aus 'vergnügt' befriedigt' entwickelt".

[4]) Vgl. Kluge, Beitr. 11, 561 wo fǣle < *pâlu < *qêlu mit skr. câru zusammengestellt wird. Kluge trennt fǣle von „feil".

[5]) Vgl. Paul, Beitr. 8, 221; Jellinek, Beitr. 14, 584.

[6]) Vgl. Engl. Stud. 8, 474.

D. bahuvrîhi-composita.

I. Primäre bahuvrîhi-composita.

1. Der erste Teil ist ein Nomen.

§ 21.

a) ein Adjektivum oder Participium.

fāmig-borda mit schaumbedeckten Seiten.

fāmig-bōsma mit schaumbedecktem Busen.

bӯled-breost[1]) mit geschwellter Brust.

brūn-ęcg mit glänzendem Schwert. — hēard- mit hartem Schwert. — scīr- mit glänzendem Schwert. — stīþ- mit starkem Schwert.

wunden-fēax mit geflochtenem Haar. — gylden- mit goldenem Haar. — gamol- grauhaarig. — wann- dunkelhaarig. — and- kahl.

swīþ-fēorm reich, ergiebig.

collen-fer(h)þ kühn[2]). — dreorig- traurig. — freorig- traurig. — gāl- ausschweifend. — gamol- alt. — gleaw- klug. — sār- schmerzlich. — sārig- traurig. — sterced- tapfer (Part.) — stīþ- entschlossen. — stēarc- streng. — swēorcend- düsteren Sinnes. — sworcen-[3]) düsteren Sinnes. — swīþ- tapfer, ungestüm. — wērig- müde.

ūrig-feþera mit feuchten Flügeln. — deawig- mit tauigen Flügeln. — īsig- mit eisbedeckten Flügeln. — sal(o)wig- mit dunklen Flügeln.

gēaru-folm mit bereiter Hand.

bær-fōt barfuss. — hwīt- weissfüssig. — lӯtel-fōta mit kleinen Füssen. — scāf-fōt mit krummen Füssen.

grǣg-hama mit grauem Gewand. — scīr-ham in glänzender Rüstung.

fāmig-hēals mit schaumbedecktem Hals. — freols aus *frī-hals frei. — wunden-hēals mit gewundenem Bug.

---

[1]) Part. zu bӯle Beule gebildet.

[2]) collen Part., vgl. Paul, Beitr. 7, 163.

[3]) Verbessert aus swoncen bei B. T. vgl. „Menschen-Schicksale“ 25.

blīþ-hēort freudig. — cēald- grausam. — clǣn- reines Herzens. — ēarm- niedrig. — gram- wild: — hāt- zornig, wild. — heah- stolz. — hēard- hartherzig. — mild- sanft. — rihtrechten Herzens. — rūm- gütig. — stēarc- stolz. — wēdenwahnsinnig.

wriþen-hilt mit gewundenem Griff. — fēalo-hilte mit fahlem Griff (hilt und hilte Griff).

dim-hīw von dunkler Farbe.

blāc-hleor weisswangig. — dreorig- von traurigem Aussehen. — fǣted- mit geschmückter Wange. — tearig- mit tränenbedeckter Wange.

wīd-lāst weit wandernd. — swēart- mit schwarzer Spur. — ūrig- mit feuchter Spur.

hwīt-locc blondhaarig. — wunden- mit geflochtenen Haaren.

wunden-mǣl mit gewundenem Zierrat. — grǣg- graufarbig. — sceāden-damasciert.

ǣt(t)ren-mōd giftig im Geist. — ang- ängstlich. — blīþ(e)-freundlich. — bolgen- zornig (Part. zu belgan). — ācol- erschreckt. deor- tapfer. — dreorig- traurig. — eaþ- demütig. — fæst- fest. — freorig- traurig. — forht- erschreckt. — gāl- ausschweifend. — gēalg- traurig. — geōmor- traurig. — gewēalden- sich selbst beherrschend. — glæd- froh. — gleaw- klug. — gram- wild. — heah- stolz. — hean- verworfen, niedrig. — hēard- hartnäckig. hęfig- lästig, feindlich. — hoh- ängstlich (B. T. aus Lye). — hræd-hastig. — hreo(h)- unruhig. — hwæt- kühn. — īerre- zornig. — lang- langmütig. — lāþ- feindlich. — lēoht- heiter. — lȳtel-kleinmütig. — meagol- ernst. — micel- grossherzig. — reonig-traurig. — rēþig- wild. — rūm- freigebig, gütig. — sārig- traurig. — sceoh- scheu. — stīern- streng, stolz. — torht- berühmt. — torn- zornig. — þancol- gedankenvoll, scharfsinnig. — þēarl-streng. — þole- geduldig (þole in der Komposition „geduldig"). — geþyldig- geduldig. — wāc- weichherzig. — wērig- müde, ęntmutigt. — wrāþ- zornig.

hēard-nębb mit hartem Schnabel. — salo- mit dunklem Schnabel. — geap- mit krummem Schnabel.

salo-pād mit dunklem Gewand. — sal(o)wig-pāda mit dunklem Gewand.

hwæt-rǣd bestimmt. — fæst- entschlossen. — hĕard- fest.

ę̄l-rĕord fremdsprachlich (ę̄l = lat. alius).

lang-scĕaft mit langem Schaft.

neah-sibb nahe verwandt.

fæst-stĕall fest.

brant-stęfn mit hohem Bug. — bunden-stęfna mit gebundenem Bug (Part.). — heah-stęfn mit hohem Bug. — hringed-stęfna am Bug mit Ringen versehen. — wunden-stęfna mit gewundenem Bug (Part.).

bęlced-sweora mit geschwollenem Nacken.

blōdig-tōþ mit blutigen Zähnen.

wollen-tear [1]) weinend.

bĕorht-word klar in der Rede.

§ 22.

b. Substantivum.

stiel-ęcg mit stählerner Schneide. — wulf-hĕort grausam. sĕolfor-hilte mit silbernem Griff. — hring-mǣl mit Ringen geschmückt. — geþyld-mōd geduldig. — gūþ-mōd kriegerisch. — wea-mōd wehmütig.

§ 23.

2. Der erste Teil ist eine Präposition, ein Pronomen oder Zahlwort.

ūp-fĕax (Gl.) oben behaart. — an-mōd beherzt. — wiþer-mōd, in wiþer-mōd-nes Widerwärtigkeit.

sam-hĕort einmütig, sam-rād einmütig (vgl. got. suma).

ān-mōd einmütig (vgl. Kluge Leseb.)

§ 24.

3. Der erste Teil ist eine Partikel.

ge-hĕort mutig. — ge-hleow geschützt, warm. — ge-wlōh geschmückt (zu wlōh Büschel). — ge-mǣl gezeichnet, gefleckt. —

[1]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 387 Anm.

geman bemähnt (manu Mähne). — ge-seaw saftig. — gesōm einmütig. — gefol mit Fohlen (fola Fohlen). — ge-hleoþor harmonisch. — gehȳd häutig. — geleaf belaubt. — gemōd einmütig. — geþūf belaubt (þūf Büschel). — un-deaw ohne Tau. — un-gerĕord barbarisch. (gerĕord Sprache). — un-geleaf ungläubig. — un-gerīm zahllos. — gesufl zur Zukost gehörig (Kluge Leseb.). — ge-seht harmonisch. — gesibb verwandt.

II. Sekundäre bahuvrîhi-composita.

1. Der erste Teil ist ein Nomen.

§ 25.

a. Ein Adjektivum oder Participium.

glæsen-eage (Gl) grauäugig (glæsen = gläsern). — siwen-iege triefäugig (Part. zu seon st. v. fliessen). — sūr-iege triefäugig. — toren-iege triefäugig (Part. zu teran).

sīd-fæþme mit breitem Busen. — wīd-fæþme ausgedehnt.

hĕalf-fēþe lahm.

sīd-fĕaxe mit langem Haar.

flax-fōte, flox- mit Schwimmhaut (flax, flox?). — flohten-fōte mit Schwimmhaut.

īdel-hęnde mit leeren Händen strang-hęnde mit starken Händen.

gylden-hīwe auricolor (Nap. Gl.)

ęl(e)-lęnde fremd.

lang-līfe langlebig.

self-scĕafte nicht vom Weibe geboren.

hlūd-stefne mit lauter Stimme.

hār-węnge mit grauer Wange.

biter-wyrde bitter in Worten. — fæ̅ger- angenehm redend. — gean- eingeständig (gean Präposition). — hræd- hastig im Reden. — snot(t)or- klug redend. — swǣs- angenehm redend. swēt- süss redend. — wær- vorsichtig redend. — wīs- klug redend.

§ 26.

b. Ein Substantivum.

niht-eage fähig, in der Nacht zu sehen.

clifer-fēte mit Klauen versehen.
twisel-tōþe mit doppelten Zähnen (twisla = Forke).
hōcor-wyrde verächtlich, spöttisch.

§ 27.

Der erste Teil ist ein Pronomen oder Zahlwort.

sĭextig-ǣre 60 rudrig.
tien-ambre 10 Eimer fassend.
ān-bieme aus einem Stamm.
ān-dæge eintägig.
sĭex-ęcge 6eckig — twi- 2schneidig.
ān-fēte einfüssig. — feower- 4füssig. — fīf- 5füssig. — fiþer-fōte [1]) 4füssig. — sĭex-fēte 6füssig. — twi- 2füssig. — þri- 3füssig.
fīf-flēre 5stöckig. — þri- 3stöckig.
twi-fingre 2 Finger dick. — þri- 3 Finger dick.
hund-teontig-geare 100 Jahre alt. — þreo-tiene- 13jährig. — þri- 3jährig.
ān-hęnde einhändig.
ān-hīwe uniformis (Nap. Gl.). — fiþer- 4formig. — twi- 2gestaltig. — þūsend- 1000 gestaltig.
sĭex-hynde dessen Wergeld 600 sh. beträgt. — twęlf- dessen Wergeld 1200 sh. beträgt.
twi-hweole 2rädrig.
ān-hyrne einhornig. — þri- 3eckig.
ān-iege, -eage einäugig.
ān-legere mit einem Gemahl.
wiþer-mēde feindlich.
sam-mǣte übereinstimmend.
twi-nębbe 2gesichtig.
sēofon-nihte 7tägig. — sĭex-tiene- 16tägig. — sĭex-nihte 6tägig. — tien- 10tägig. — twā- 2tägig. — twęlf- 12tägig. — þri- 3tägig.
ān-rǣde einmütig. — wiþer- feindlich.
þri-rēþre mit 3 Ruderbänken.

---

[1]) Vgl. Beitr. 6, S. 394, 576.

fiþer-sciete 4eckig. — feower- 4eckig. — þri- 3eckig.

tien-stręnge mit 10 Strängen. — twi- mit 2 Strängen. — þri- mit 3 Strängen.

ān-swēge harmonisch. — sam-swēge Gl. harmonisch, vgl. § 16.

fiþer-tieme mit 4 Zügen. — þweor- verkehrt. — wiþer- entġegengesetzt.

ān-wille eigenwillig.

ān-wintre einjährig. — ēahta- 8 Jahre alt. — fīf- 5 Jahre alt. — hund- 100jährig. — hund-twentig- 120jährig. — hund-nigontig- 190jährig. — nigon- 9jährig. — sēofon- 7jährig. — sīextiene- 16jährig. — twęlf- 12jährig. — twentig- 20jährig. — twi- 2jährig. — þreo-hund- 300jährig. — þri- 3jährig. — þrītig- 30jährig.

3. Der erste Teil ist eine Partikel.

§ 56.

geciļf mit Kalb. — gedrieme melodisch. — gefēaxe behaart. — gehǣre behaart. — gelęnda locuples. — gemēde passend. — geswēge harmonisch. — getynge beredt. — geþiewe gewöhnlich. — ungehīerte feige (Nap. Gl.). Über gewinde, ungrynde, unhlīse, ungebięrde, unsamwrǣde, vgl. § 17. Es lassen sich manche der dort aufgeführten Adjektiva auch als bahuvrîhi-composita auffassen.

§ 29.

Unter bahuvrîhi-composita versteht man solche Bildungen, bei denen der zweite Teil der Komposition, ein Substantivum, adjektivisch gebraucht wird.

„Es handelt sich hier in der Hauptsache immer um die Verwandlung eines Substantivs in ein Adjektiv: von der Bedeutung einer Substanz wurde abgesehen, sodass nur die der Substanz anhaftenden Qualitäten als Begriffsinhalt übrig blieben, eine Begriffsentwickelung übrigens, die sich überall auch bei nicht zusammengesetzten Substantiven beobachten lässt.“ [1]) Zur Erklärung

[1]) Vgl. Brugmann Grdr. 2,87.

dieser Bildungen geht man von den unmittelbaren Zusammensetzungen mit ursprünglich substantivischer Bedeutung wie griech. *ῥοδο-δάκτυλος Ἠώς* aus und fasst diese als zur Personenbezeichnung gebrauchte Metaphern, die dann zu Adjektiven geworden seien, auf. *ῥοδ.* hiess darnach ursprünglich „Rosenfinger." Indem man nun die an der Substanz hervortretenden Qualitäten von ihrem Träger, der Substanz, selbst loslöste, gelangte man zu dem Begriff des Adjektivums „rosenfingrig" d. h. „Rosenfinger habend".

Dass nicht alle bahuvrîhi-composita als echte Metaphern entstanden sein können, wird klar, sowie man den Versuch macht, sich die 170 Beispiele des ags. als ursprüngliche Metaphern zu denken. Sie müssten schon als analogische Neubildungen zu wenigen als echte Metaphern enstandenen Compositis geschaffen sein. Allein es ist zum mindesten sehr unwahrscheinlich, dass die seltenen, als Schmuck der poetischen Rede verwandten Metaphern sich ein so ungeheures Gebiet wie die bahuvrîhi-composita erobert haben sollten. Unbeantwortet bleibt auch bei dieser Erklärung die Frage: Wie kommt „Rosenfinger" zu der Bedeutung: „mit einem Rosenfinger versehen"? Dass man sagt: von der Bedeutung einer Substanz wurde abgesehen, sodass nur die der Substanz anhaftenden Qualitäten als Begriffsinhalt übrig blieben, genügt nicht zur Erklärung. Denn wir sehen überall, dass die Trennung von Worten, die Substanz tragen, und Worten, die dieser inhärierende Eigenschaften ausdrücken, auch zur Sonderung in zwei lautlich geschiedene grammatische Kategorien führte, die wir Adjektiva und Substantiva nennen. Warum hat sich nun hier keine lautliche Andeutung gefunden, dass das Wort in eine neue Kategorie eingetreten sei? Man könnte zu der Ausflucht greifen, zu sagen: Wir können in bahuvrîhi-compositis Reste einer ursprünglichen, indifferenten Einheit von Subst. und Adj. erkennen, von der noch so viele Zeugnisse in historischer Zeit vorhanden sind. Allerdings kommt z. B. eine Form wie gemet sowohl als Substantivum: „Mass" wie als Adjektivum: „passend" vor und kann uns so zu der Annahme jener Einheit berechtigen. Aber bei einem bahnvrîhi-compositum wie z. B. bær-fōt müsste man erst beweisen, dass fōt, das sonst nur als Substantivum belegt ist, hier einmal als Ad-

jektivum vorkommt. Dies wird aber schwerlich möglich sein. Denn daraus, dass das Kompositum adjektivische Bedeutung hat, folgt noch nicht, dass jeder der Komponenten auch adjektivisch sei.

§ 30.

Eine erfolgreiche Behandlung der Frage nach der Entstehung der bahuvrîhi-composita wird, da sie ein indogermanisches Problem bildet, nur vom Standpunkt der vergleichenden Sprachwissenschaft zu führen sein. Indessen seien einige Erwägungen angeführt, die sich bei der Betrachtung der ags. bahuvrîhi-composita ergaben und die vielleicht bei der Beobachtung dieser Composita in anderen Sprachen bestätigt werden dürften.

Eine Handhabe zu einer von der obigen Erklärung völlig abweichenden Deutung bietet Wilmanns § 313 Anm. Wilmanns stellt hier die Frage: Sollte es nicht zulässig sein, ihren Ursprung auch in syntaktischen Verbindungen zu sehen, die zu Nominibus erhoben sind, so dass z. B. got. lausa-waúrds schwatzhaft nicht eigentlich „das lose Wort", sondern „der los ist in Bezug auf Worte" bedeutete?

Ich halte dies in der Tat für durchaus zulässig. Die bahuvrîhi-composita gehören wie die zusammengesetzten Adjektiva zu einer Gruppe von Compositis, in denen die beiden Komponenten an einander gerückt sind, ohne dass durch lautliche Mittel die zwischen beiden bestehenden Beziehungen angedeutet wären. Diese Beziehungen zu knüpfen, bleibt jedesmal dem Hörer oder Leser überlassen. Ein solches zusammengesetztes Adjektiv wäre z. B. brægenseoc hirnkrank. Die beiden Komponenten „Hirn" und „krank" werden ohne weiteres neben einander gerückt. Wir deuten nun die Verbindung, indem wir von dem zweiten Gliede ausgehen und in dem ersten eine einschränkende Lokalisierung des durch das zweite Glied ausgedrückten Begriffes sehen und so die Verbindung als „krank und zwar in Bezug auf das Hirn" interpretieren. Steht nun das Adjektiv an erster Stelle und das Substantiv an zweiter, so haben wir bahuvrîhi-composita. Was diese somit von den zusammengesetzten Adjektivis scheidet, ist

nichts anderes als die Reihenfolge der Komponenten. Dieser Unterschied aber betrifft nur Nebensächliches. Gerade weil das Kompositum eine iuxta-position ist, die zwei Begriffe neben einander stellt, ohne sie durch Andeutung ihrer gegenseitigen Beziehungen zu verbinden, können diese Begriffe eine beliebige Reihenfolge einnehmen. Die Deutung bleibt dann stets dem Hörer oder Leser überlassen. Dieser hat aber kein Recht, nun gerade von dem zweiten Komponenten auszugehen und den ersten zu ihm in Beziehung zu setzen und in dem einen Fall bei brægen-seoc das Kompositum als „krank in Bezug auf das Hirn" zu interpretieren, in dem anderen das Kompositum blīþeheort als „Herz habend, und zwar ein frohes" zu deuten.

§ 31.

Die sekundären bahuvrîhi-composita sind im Grunde nichts anderes als denominative Adjektiva. Die ursprüngliche syntaktische Zusammengehörigkeit von sīd und fēax z. B. in sīdfēax wurde von dem Sprachbewusstsein nicht mehr als solche empfunden. Man fühlte fēax als Substantivum und empfand die adjektivische Bedeutung, die das Kompositum trug, als am Substantivum haftend. Dies war störend für das Sprachbewusstsein. So wendete man das Mittel an, das man auch sonst verwertete, um aus Substantiven Adjektiva zu schaffen: man bildete zu dem Substantivum einen ja-Stamm. Diese ja-Stämme sind es, die wir als sekundäre bahuvrîhi-composita bezeichnen.[1])

---

[1]) Vgl. über die bah.-comp. auch Wheeler in „Proceedings of the American Philological Association, Vol. XXXIV, 1903.

Zweiter Teil.

Adjektiva mit ableitenden Suffixen.

I. w-Suffix.

§ 32.

1. -w in der Bildung von Adjektiven verwandt, die eine Farbe bezeichnen.

baso braun. — cylu, -ew Gl. fleckig. — fĕalo fahl, gelb. — gĕolo gelb. — haso graubraun [1]). — salo dunkelfarbig.

§ 33.

2. -w bei anderen Adjektiven.

ęnge eng, got. aggwus. — neah [2]) nahe, vgl. got. nēhwa. — genieh nahe (w + ja-Suffix). — nĕaro eng. — (ge)triewe, -treowe treu, vgl. got. triggws. — hnesce [3]) zart. — bĕalo übel. — gleaw klug, vgl. got. glaggwuba adv. — mĕarw zart, vergl. griech. μαραίνω lasse verwelken (Kluge Leseb. myrwe). — ĕaru schnell. — gĕaru bereit. — calo kahl (von lat. calvus). — nīwe, angl. neowe. — lyso schlecht. — blāw blau (Kluge Leseb.). — slāw träge, vgl. lat. laevus, griech. λαιός. — hneaw genau, knauserig.[4]) — hreaw ungekocht, roh. — hreoh rauh. — hreow traurig. — þeow dienend. — rōw sanft, ruhig. — unbleoh farblos, weiss. —

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck, Beitr. 21, 104 haso = lat. cānus < *casnus.

[2]) Vgl. Wood, Beitr. 24, 530, wo neah zu aind. náçati, lat. nanciscor, got. ganōhs gestellt wird.

[3]) Vgl. Sievers, Beitr. 24, 383, wo hnęsce als „eine Mischform von hnësc und *hnisce zu einem mit got. hnasqus im Ablaut stehenden *hnësqu“ aufgefasst wird. Vgl. auch Wood, Beitr. 24, 530.

[4]) Nach Zi. 88 zu griech. κνύω.

feawe plur. tantum wenige.[1] — wea[2]) weh. — cwic, cwucu ist ursprüngl. w-stamm, vgl. got. qiwa lebend (qius), lat. vivus, altags. cwicwe Quecke, vgl. Kluge Wb. „Quecksilber", „keck". — geseaw und gehleow habe ich als bahuvrîhi-composita gefasst und unter diesen besprochen.

Wir haben nicht immer unzweifelhafte Indizien, dass das -w zur Ableitung, nicht aber zum Stamm gehört. Die angeführten Belege sind daher nicht alle sicher als mit w-suffix gebildet zu erweisen.[3])

II. l-Suffix.

§ 34.

1. Ohne Mittelvokal.

gā-l geil, üppig, sin-gāl beständig. — hā-l heil. — fū-l faul. — þĕar-l stark, nach Holth. zu griech. *τόρος* durchdringend zu *τέρω*. — ęg-le lästig, vgl. got. ag-ls, zu ōg-an fürchten (ja-St.). — swegle glänzend. — hreof-l aussätzig zu hreof rauh. — of-dæ-l[4]) nach unten strebend, talab, vgl. ags. de-ne Tal, Wz. dhŏ(ō). — getæl schnell = ahd. gizal as. gi-tal.

§ 35.

2. Mit dem Mittelvokal ags. e.

a) Das e entspricht einem älteren a.

æþele edel, vgl. ahd. adal. — fręfele kühn, listig, vgl. ahd. fravali[5]). — īdel[6]) leer, vgl. îtal, as. îdal. — wicel?·Sw. 'of drinking cup', wahrscheinlich Schreibfehler für micel, vgl. die Belegstelle bei B. T. — æþele, fręfele haben zwei Suffixe, l und j: æþele = *aþalja, fręfele = *frafalja.

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck Wb. zu griech. *παύω* lasse aufhören.

[2]) Vgl. Sievers, ags. Gr. § 301 Anm. 2. In den Wörterbüchern nur Substantiv.

[3]) Kluge findet mĕaro, got. fawa-, glaggws unsicher.

[4]) Vgl. Kluge Wb. „Tal".

[5]) Vgl. Kluge Wb. „Frevel" = *fra-abls resp. *fra-afls, afl. Stärke.

[6]) Vgl. Kluge Wb. „eitel", vielleicht zusammenhängend mit gr. *αἴθω*, skr. Wz. idh flammen.

b) Das e entspricht einem älteren i.

hūs-bryc-el (Gl.) Haus-zerbrechend, vgl. daneben bruc-ol. — lȳt-el[1]) klein zu lūtan st. sich neigen. — mic-el gross, vgl. got. mikils, ahd. michil, as. mikil. — middel mittlere, vgl. middil O. E. T. 516a. — stǣg-el steil, zu stīgan st. I steigen, mit dem Vokal des sing. praet., vgl. dagegen ahd. steig-al. — tryndel in sin-tryndel rund, vgl. afries trund rund. Skeat[2]) will für beide ein ags. verbum *trindan st. 3 rollen als Grundlage annehmen. — yfel übel, vgl. got. ubils zu griech. ὑπό, lat. s-ub. übel ist „das, was über das Mass geht.[3])"— þȳr-el durchlöchert, zu þurh. — dieg-el verborgen. Daneben deag-ol mit dem Mittelvokal o. — wencel schwach, zugleich Sub. Kind, zu wancol (ahd. wankôn)[4]).

§ 36.

3. Mit dem Mittelvokal ags. o.

a) Auf Verben beruhen:

α) auf starken Verben:

1. Ablautsreihe:

bitol Gl. beissend zu bītan. — gripol fassend zu grīpan. — hnitol stossend zu hnītan. — migol Harn treibend zu mīgan. — scitol purgierend zu scītan. — slitol stechend zu slītan. — spiwol Erbrechen verursachend zu spīwan. — swicol trügerisch zu swīcan. — wīd-scriþol herumirrend zu scrīþan. — witol (tt) weise zu wāt praet praes.

2. Ablautsreihe:

beog-ol vergebend zu būgan. — flug-ol, flyg-ol fliehend, fliessend zu flēon, fleogan; der Umlaut weist auf -il hin.

3. Ablautsreihe:

hwĕorfol, hwurf-ol wankelmütig zu hwĕorfan. — wurpol, sternax zu wĕorpan.

4. Ablautsreihe:

numol fassend, geräumig (Gl.) zu niman.

---

[1]) Vgl. Sarrazin, Beitr. 9, S. 365, vgl. auch N. E. D. „little".
[2]) Vgl. Skeat „trundle".
[3]) Vgl. Johannson, Beitr. 15, S. 238.
[4]) Vgl. Skeat „wench".

5. Ablautsreihe:

ǣ-brucol Gesetz brechend, ruchlos; scip-brucol Schiffbruch verursachend zu brecan brechen. — cwedol beredt (Gl.) zu cweþan. — hĕarmcwidol verleumderisch zu cweþan sprechen. — etol gierig zu etan. — ofer-, for-gĭetol vergesslich zu forgĭetan. fretol gierig zu fretan. — gĭefol gütig zu gĭefan. — plegol lustig zu plegan.[1] — sprecol geschwätzig zu sprecan. — bedol flehend zu biddan.

6. Ablautsreihe:

hlagol zum Lachen veranlagt, zu hlĭęhhan.

Redupl. I.

slāp-ol schläfrig zu slāpan, slǣpan.

Redupl. II.

fæst-gangol, fæsten- beharrlich, fest haltend zu gangan. — neah-gangol nahe stehend. — wĕalcol unstet, rollend zu wĕalcan.

β) Auf schwachen Verben beruhen:

Erste Klasse:

ǣ-lagol Gesetz gebend zu lęcgan. — biecnol Gl. anzeigend zu biecnan.

Zweite Klasse:

hatol, hętol feindlich zu hatian. hętol scheint aus *hetil entstanden oder durch hęte Hass beeinflusst zu sein. — hlūd-clipol laut rufend zu clipian. — nytt-ol nützlich zu nyttian. — tweon-ol zweifelhaft zu tweonian (-leoht Zwielicht). — wanc-ol zu ahd. wankôn wankend. — wac-ol wach, wachsam zu wacian.

Dritte Klasse:

fæst-hafol beharrlich, wan-hafol arm zu habban. — leassagol lügnerisch, sōþ-sagol wahrhaftig zu sęcgan.

In keine germanische Verbalklasse gehören direkt:

atol schrecklich zu lat. ōdi. — ācol schrecklich zu me. icchen[2])

---

[1]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 391, Anm. 1.

[2]) Vgl. Holthausen, Herr. Arch. 113, S. 36 ff.

§ 37.

b. Zu einem Nomen gehören:

meagol fest, entschlossen zu mūga Haufe, nach Holthausen.[1]) — spurul calcatiosus (Gl.) zu spora. — tungol verbosus (Nap. Gl.) zu tunge. — reafol räuberisch zu reaf oder reafian. — ficol nach Kluge Leseb. zu fācen.[2]) — (ge)þancol klug zu þanc Gedanke. — wĕargol schlecht zu wĕarg schlecht. — hĕarmsprǣcol verleumderisch zu hĕarmsprǣc Verleumdung. — andgĭetol klug zu and-gĭet Verstand. — þiccol dick zu þicce. — gean-ol (Gl.) entgegenkommend gehört zu gean entgegen (Präp.). — þynnol mager zu þynne.

§ 38.

c) Mit dunklem ersten Bestandteil:

gamol alt.[3]) — heam-ol sparsam. — swĕot-ol deutlich. — deag-ol verborgen.[4]) — gag-ol lüstern. — gĕarwut-ol B. T. austerus. — run-ol (Sw.[= hr.?] foul or running) vgl. aisl. hrunnall. — hun-ol procax aus Ettm. 483 ohne Beleg. — wāp-ol fluctuosus Ettm. ohne Beleg. — waþol (ā?) Sw. wandering (?)[5]) — wāf-ol vacillans Ettm. ohne Beleg. — stic-ol steil zu ahd. stecchal (zu stīgan?). — wig-ol weissagend (Vogel) zu wīg = weoh, got. weihs heilig? — nĕowol wird von Sw. Kluge als *ni-hĕald aufgelöst, gehörte also nicht hierher. Vgl. aber mnl niel.

In der Gruppe 3a erscheint das Suffix als ein durchaus produktives Bildungselement, dessen Bedeutung sich deutlich abhebt. Die Adjektiva dieser Gruppe bezeichnen alle eine Neigung, einen Hang, die Tätigkeit, die das Verbum ausdrückt, auszuüben. So heben sie sich dadurch von den anderen Gruppen des l-Suffixes ab, die keinen scharf begrenzten Bedeutungsumfang haben.

---

1) Vgl. Sievers, Beitr. 5, 79. Paul, Beitr. 6, 244.

2) Vgl. Beibl. zur Anglia, 15, 351.

3) Vgl. Sw. Kluge, gamol = gemǣl, Falk-Torp unter „gammel“ = annosus bewintert, Wadstein, Idg. Forsch. 5, 12 vergleicht aisl. hamla und sieht als Grundbedeutung „gebrechlich, schwach“ an.

4) Vgl. Schade „tougal“.

5) Vgl. Schade „wadal“.

Es lässt sich nicht stets die Entscheidung fällen, namentlich nicht bei den Adjektiven neben schwachen Verben, ob nominale oder verbale Komposition vorliegt; vgl. zu dieser Frage die Bemerkungen zum dritten Teil.

III. r-Suffix.

§ 39.

1. Ohne Mittelvokal.

sā-r schmerzlich.[1] — scī-r scheinend, hell zu scīnan. — sū-r sauer.[2] — hā-r grau, alt. Ursprünglich wohl = scheinend, vgl. got. hai-s Fackel.

§ 40.

2. Mit dem Mittelvokal ags. o.

a. Zu Verben gehören:

α) Zu starken Verben:

1. Ablautsreihe:

slid(d)or schlüpfrig zu slīdan gleiten. — slipor schlüpfrig zu ahd. slīfan.

3. Ablautsreihe:

swancor[3]) biegsam, beweglich zu mhd. swanc, nhd. schwank zu swingan. — swangor träge zu swingan?

4. Ablautsreihe:

stulor verstohlen, zu stelan. — hĕolstor dunkel, zugl. Sub., gehört zu helan, vgl. got. hulistr, ahd. hulst.

Redupl. I.

slǣpor, slāpor schläfrig zu slāpan, slǣpan schlafen.

Redupl. II.

flacor fliegend zu flōcan (plaudere) vgl. Holth. H. Arch. 113, S. 40 und Falk-Torp „flagre".

---

[1]) Vgl. die Lit. bei Uhlenbeck Wb.

[2]) Vgl. Kluge Wb., der es zu griech. ξυρός „sauer" und zur Wz. „ξυ" schaben, kratzen stellt. „sauer" bedeutete darnach urspr. „kratzend".

[3]) Vgl. Kluge Wb. „schwank".

β) Zu schwachen Verben II. Kl. gehören:

clibbor klebrig zu clifian kleben. — wacor wachsam zu wacian wachen. — gemimor vertraut zu lat. mem-or,

Der Mittelvokal entstand erst westgerm. durch Svarabhakti.

in: hlūt(t)or lauter zu griech. κλύζω spüle, lat. cluo reinige, cloāca. Darnach wäre auch das t in hlūt(t)or Suffix.[1] — snot(t)or klug.[2]) Suffix -ra in der Funktion eines Part. prät. act. snut-, dentale Fortbildung zu ahd. sniwan. Hiernach wäre auch das t suffixal.

§ 41.

b. Zu einem Nomen gehören:

hād-or hell, ahd. heitar zu hād Art, Weīse, got. haidus.

§ 42.

c. mit dunklem ersten Bestandteil:

āfor herb, wild, ungestüm, vgl. ahd. eibar, eivar bitter.[3]) — geōm-or traurig zu griech. ἥμερος sanft[4]), ahd. jāmar. — geoc-or traurig, furchtbar. — logþor listig, geschickt. (Gl.) — scīelfor gelb. (Gl.) — stam-or stammelnd, vgl. ags. stamm. — swip-or (swifor) listig, vgl. dazu swǣp-ig trügerisch. Vielleicht gehen beide auf ein *swīpan zurück. — sicor = sēcūrus ist lat. Lehnwort.[5])

§ 43.

3. Mit dem Mittelvokal ags. e.

a. Zu Verben gehören:

α) Zu starken:

biter bitter, zu bītan beissen. — wiþer-stǣger steil zu stīgan steigen.

---

[1]) Über eine andere Erklärung vgl. Uhlenbeck, „hlūtrs".

[2]) Vgl. Schade, Wb. Vgl. Beitr. 14,342. Uhlenbeck „snutrs" stellt es zu griech. ἁδρός reif, stark.

[3]) Vgl. Uhlenbeck, Beitr. 27, 114.

[4]) Vgl. Kuhns Zs. 31, 478.

[5]) Vgl. Pogatscher § 138.

β) Zu schwachen:

fǣger, fæger schön zu ags. gefēgan, ahd. fuogen fügen[1]).

§ 44.

b. Dunkel sind in ihrem ersten Bestandteil:

mæger mager, vgl. lat. macer, griech. μακρός lang, dünn. — smic-er schön. — þeoster düster[2]).

Skandin. Lehnwort ist witt-er klug = aisl. vitr.

§ 45.

4. Suffix r + ja finden wir in:

þiestre düster, zu þeoster. — gīfre gierig. — lȳþre gemein, liederlich zu ἐλεύθερος. — mǣre berühmt.[3]) — snytre klug zu snotor. — tiedre zart. — wǣfre unstet, vgl. „Waberlohe". — hiere angenehm, mild; unhiere ungeheuer.[4]) — deore, diere teuer.[5])

sȳfre mässig, nüchtern gehört zu lat. sōbrius.[6])

§ 46.

Zu den mit -or, -er gebildeten Adjektiven begegnen im ags. einige parallele Bildungen auf -ol -el:

wiþer-stǣger und stǣgel.
slāpor und slāpol.
wacor und wacol. Vergl. auch:
stamor und ahd. stammal.
swancor und ahd. swancel.

Die Bildungen mit r-Suffix erscheinen ohne eine fest abgegrenzte Bedeutung. Lebenskräftig erhalten hat sich das Suffix in der Comparativbildung, deren Betrachtung jedoch ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit fällt.

---

[1]) Vgl. Sievers, Beitr. 10, 498 (Quantität). Uhlenbeck „fagrs" zu ags. gefēgan, ahd. fuogen fügen, lat. pax, griech. πήγνυμι.

[2]) Vgl. Osthoff, Beitr. 3, 338.

[3]) Vgl. Osthoff, Beitr. 13, 431, namentl. S. 441.

[4]) Vgl. Wood, Beitr. 24, 529.

[5]) Vgl. Falk-Torp „dyr" zu griech. θαῦμα, θεάομαι. Grundbedeutung von teuer = 'bewunderungswürdig'. Vgl. Bugge, Beitr. 13, 513.

[6]) Vgl. Kluge, Wb. „sauber".

IV. m-Suffix.

§ 47.

Das m-Suffix zeigt nur schwache Spuren im Germanischen. Die folgenden Belege sind nicht alle sicher als Bildungen mit m-Suffix zu erweisen. Sie sind alle isoliert.

ĕarm arm.[1]) — rūm geräumig. „Vielleicht mit suffixalem m zu aksl. ravĭnu eben, lat. rūs Land, avest. ravah „Weite.“ [2])

hĕarm schmerzlich, böswillig, vielleicht zu „herb“ aus *harwi.[3]) — wĕarm, warm vgl. griech. θερμός zu θέρομαι werde warm, air. gor Wärme.[4]) — cȳme schön zu ahd. chûmo, chûmig [5]), nhd. kaum. — fram, frĕom mächtig, kühn, zu nhd. fromm[6]). — medem, medume mittelmässig, passend, würdig (zu midd). — wamm böse? — dim-m düster vgl. ahd. timbar. — stamm stotternd.[7]) — Produktive Kraft hat das Suffix-m nur in der Bildung von Superlativen bewahrt.

V. n-Suffix.

§ 48.

1. Ohne Mittelvokal sind aus offenen Wurzeln gebildet:

brūn braun. — gĕorn begierig zu ahd. mhd. ger begehrend. — mān falsch, trügerisch.[8]) — (ge)wan ermangelnd; „wan ist altes Particip mit dem Suffix -ana zu der idg. Wz. ū (u) „leer sein“, aus welcher auch „öde“ stammt.[9]) — torn leidvoll zu got. gatairan zur Wz. ter. — (ge)twinn doppelt zu twi, vgl. lat. bini. — firn alt, vgl. griech. πέρυτι, πέρυσι im vorigen Jahr.[10]) —

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck „arms“.
[2]) Vgl. Uhlenbeck „rūms“.
[3]) Vgl. Kluge Wb. „herb“.
[4]) Vgl. Uhlenbeck „warmjan“.
[5]) Vgl. N. E. Dict. „comely; Kluge Beitr. 11, 557; Wood Beitr. 24, 530.
[6]) Vgl. Kluge Wb. „fromm“.
[7]) Vgl. Kluge Wb. „stammeln“, „ungestüm“.
[8]) Vgl. Uhlenbeck „gamains“.
[9]) Vgl. Kluge „Wahnsinn“.
[10]) Vgl. Uhlenbeck „fairneis“.

ginn geräumig zu ginian offen stehen, ahd. ginēn, lat. hiāre. — gnorn klagend.[1]) — (dunn dunkelbraun ist keltisches Lehnwort.[2])

Dem vorhergehenden Konsonanten wurde n assimiliert in full voll, vgl. lat. plēnus, Grundform: pl-nó. — ĕall all, jeder[3]) neben æl- — snell, stramm.[4]) — dĕall? (Vgl. § 18). — Ursprünglich ohne Mittelvokal gebildet ist auch efen eben, got. ibns.

§ 49.

2. Mit dem Mittelvokal ags. e aus älterem ī (ĭ) sind gebildet:

a. Stoff-adjektiva:

ǣcen eichen (āc). — ælren erlen- (alor). — ǣren ehern (ār). — æscen eschen (æsc). — æspen (æspe) espen. — ǣt(t)ren, ǣt(t)ern giftig (ātor). — bæsten aus Bast (bæst). — bean-en Bohnen- (bean). — bęren Gersten- (bęre). — bĭercen Birken- (bĭerce und bĕorc). — bræsen ehern (bræs). — breden, briden brettern (bred). — byxen Buchsbaum- (box). — cryccen aus Lehm (crocc Kruke). — cyperen kupfern (copor). — ellen, ellern Flieder- (ellen, ellern). — ęle-beamen Ölbaum- (ęle-beam). — elpend-bǣnen elfenbeinen (elpend-bān). — fellen aus Fell (fell). — flĕaxen flachsen B. T. (flĕax). — flǣscen aus Fleisch (flǣsc). — fȳren Feuer- (fȳr). — glæsen gläsern (glæs). — god(e)-wębben purpurn (god(e)wębb). — gylden golden (gold). — hǣren hären (hǣr). — hæslen Hasel- (hæsel). — hwǣten Weizen- (hwǣte). — hyrnen Horn- (nach Napier Gl. auch in der Bedeutung angulosus) zu horn. — īsen, īren, īsern eisern (īsen, īsern, īren). — lǣmen Lehm- (lām). — leaden bleiern (lead). — liþeren, leþeren ledern (leþer). — linden Linden- (lind). — lyften Luft- (lyft, loft). — līn-en leinen (līn). — mapulderen Ahorn- (mapuldor). — milcen Milch- (mĕolc). — pællen purpurn (pæll). — picen Pech- (pic). — pīn-treow-en Fichten- (pīn-treow). — pur-

[1]) Vgl. Bugge, Beitr. 12, 424, der es aus *kenurnó-s entstanden glaubt und griech. κιννρός damit vergleicht.

[2]) Vgl. Kluge-Lutz „dun“.

[3]) Vgl. die bei Uhlenbeck „alls“ verzeichnete Lit.

[4]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 228.

puren purpurn, (purpure). — rinden Rinden- (rind). — riscen Binsen- (risc). — rosen Rosen- (rose). — rygen Roggen- (ryge). — sælen Weiden- (sĕalh). — sĕalten salzig (sĕalt). — sĕolforhammen mit Silber eingelegt (sĕolforhamm). — sĕolfren, sylfren silbern (sĕolfor). — sĕolcen, silcen seiden (sĕoloc). — smed(e)men aus feinem Mehl (smed(e)ma). — sīden seiden (sīde). — spær-en Mörtel- (spær). — stǣnen steinen (stān). — tigelen Ziegel- (tigele). — stielen stählern (stiele). — stoccen Klotz- (stocc). — sweflen Schwefel- (swefl). — tǣnen Zweig- (tān). — tīerwen Teer-, Harz- (tĕoro). — tinen zinnen (tin). — treowen, trywen, triwen, hölzern (treow). — tunglen Stern- (tungol). — twīnen leinen (twīn). — wĕaxen wächsern (wĕax). — wyllen wollen (wull). — þyrnen Dornen- (þorn). — sciẹrden Scherben- (scĕard).

Alle diese Adjektiva geben den Stoff, das Material an, aus dem etwas besteht. Vorwiegend finden sich unter ihnen Bezeichnungen von Bäumen, Pflanzen, Mineralien.

§ 50.

b. Ganz nahe stehen diesen Stoffadjektiven die von Tiernamen abgeleiteten Adjektiva, die den Stoff oder die Zugehörigkeit ausdrücken. Sehr häufig steht flǣsc oder fell neben ihnen.

beren, biren Bären- (bera). – biccen Hündin- (bicce). — broccen Dachs- (brocc). — ĕoforen Eber- (ĕofor). — fyxen Fuchs- (fox). — gǣten Ziegen- (gāt). — hĕorten, hīerten Hirsch- (hĕorot). — hrīþeren Ochsen- (hrīþer). — hwælen Wallfisch- (hwæl). — sceapen Schaf- (sceap). — swīnen Schwein- (swīn). — wylfen grausam (wulf). — yteren Otter- (otor).

Übertragene Bedeutung zeigt nur wylfen grausam.

§ 51.

c. Eine mehr allgemeine Bedeutung hat -en in den folgenden Adjektiven, wo es nur die Kraft zeigt, Substantiva in die Kategorie der Adjektiva überzuführen.

ælfen, īẹlfen feenhaft (ælf). — ǣwen leiblich (Bruder), aus derselben Ehe (ǣ). — (ge)brægden oder gebregden listig (brægd oder gebregd). — cristen christlich (Crist). — cyrten schön

(Sw. zu lat. cohort-em, Kluge Lesebuch zu lat. curtus). — deoren tierisch (deor). — fæd(e)ren väterlich (fæder). — flōden flussartig (flōd). — fȳr-fēaxen mit feurigem Haar (fēax). — gīelpen prahlerisch (gīelp). — hǣþen heidnisch (hǣþ). — forligeren lupanaris (Nap. Gl.) (forliger). — hunig-tearen Nektar-(hunig- tear). — hwīlen vorübergehend (hwīl). — indryhten sehr edel (Kluge Leseb.) zu indryhto. — lǣden = latinum. — liegen feurig (lieg). — lyswen eiternd (lyso Subst. und Adj.). — mōdren, mēdren mütterlich (mōdor). — myrten Fleisch eines krepierten Tieres [1]). — sigel-hēarwen äthiopisch (sigel-hēarwa Äthiopier). — gewēalden unterworfen (zu gewēald). — sǣn (Nap. Gl.) marinus (zu sǣ). — wil(d)-deoren tierisch, wild (wild(d)eor). — ymb-hammen Gl. umgeben (hamm). — wǣden (Kluge Leseb.) bläulich (zu wād Waid). — æpsen (Nap. Gl.) frontosus zu?

Bei Farbenadjektiven zeigt sich das Suffix -en in blǣwen hǣwen blau, bei denen das w gegenüber der regelrechten Bildung sǣn (vgl. oben) als Neubildung sich erhalten hat.

§ 52.

d. Neben Adjektiven stehen erweiterte Formen auf -en ohne Bedeutungsänderung in ǣwen aus derselben Ehe, leiblich (Bruder) neben ǣwe leiblich, legitim. — rēþen wild neben rēþe. — slīþen ernst, grausam neben slīþe. — hętlen feindlich neben hętol. — sōþcweden wahrhaftig (l. N.) zu sōþcwed (l. N.) wahrhaftig. — geneahsen nahe zu neah. (Woher kommt das s?).

§ 53.

e. Aus Ortsadverbien und -adjektiven sind mittelst l + īn Adjektiva gebildet, von denen aber im ags. nur eines adjektivischen Gebrauch bewahrt hat: fīerlen fern zu fēorr, die anderen dagegen nur als Substantiva erhalten sind: ȳp(p)len (Gl.) Gipfel zu ūp, midlen Mitte zu midd oder middel und ȳtlen, (Kluge Nom. St. § 200). — Indessen könnten diese Bildungen

[1]) Vgl. ne. mort „Fell eines toten Schafes“. Holth., Herr. Arch. 113, S. 36 ff. (lat mort-em?).

auch als Substantiva entstanden sein, da fierlen, das einzige Adjektivum unter ihnen, auch substantivische Bedeutung hat.

§ 54.

Der Mittelvokal e ist aus älterem ĭ (ī) entstanden. Dieses i hat aber wegen des starken Einflusses des Grundwortes nicht immer Umlaut bewirkt, oder der Umlaut ist durch Analogiewirkung wieder beseitigt.

Auszuscheiden sind hier die Fälle, in denen auch sonst der i-Umlaut nicht eintrat. So blieb z. B. æ in der Regel vor Konsonantengruppen wie in æsc.[1]) Unregelmässig sind dagegen bræsen zu bræs, glæsen zu glæs. Über die nicht umgelauteten Formen sowie über umgelautete Formen neben unumgelauteten vgl. oben die einzelnen Belege mit den zugehörigen Substantiven.

Besonders zeigt die Gruppe c) ein Vorherrschen von nicht umgelauteten Formen, während umgekehrt in der Gruppe a) die umgelauteten die Mehrzahl bilden. Dies scheint auf eine verschiedene Entstehungszeit der beiden Gruppen hinzudeuten und zwar wird c) die jüngere, a) die ältere sein.

§ 55.

f. Die grösste Bedeutung hat das Suffix -n in der Bildung der Participien der Präterita der starken Verben erlangt. Die regelmässig gebildeten Participien der starken Verben sind für eine Wortbildungslehre der Adjektiva auszuscheiden, aber unter ihnen befinden sich einige, die teils die einzige vom ganzen Verbum erhaltene Form sind, teils in ihrer Bedeutung durchaus isoliert dastehen. Über die letzte Gruppe, die Part. perf. pass. transitiver Verba mit aktivem Sinn, wie ags. druncen einer, der getrunken hat, vgl. Sohrauer: Kleine Beitr. zur ags. Gram., Diss. Berlin 1886, § 27.

Zu der ersteren Gruppe dagegen gehören:

---

[1]) Vgl. Bülbring, ae. Elementarbuch § 169.

āgen, ǣgen eigen, zum praet. praes. got. aigan besitzen. — eacen vermehrt, stark, schwanger zu got. aukan (lat. augēre). — gedwolen irrend.[1]) — geþracen geschmückt.[2]) — besolcen träge, schlaff zu?. — gedafen passend zu got. gadaban. — eaden geboren[3]), B. T. Sw. 'granted'. — geswōgen ohnmächtig, zu swōgan überwältigen, ersticken. — for-weren, -woren verfallen ist als Particip zu einem *forwisan „verwesen" anzusehen. — tōþunden arrogant ist in seiner Bedeutung isoliert gegenüber tō-þindan schwellen. — geþrūen verdichtet.[4]) — ā-þrūten geschwollen.[4]) — gefægen froh, zu fēon, ahd. gi-fehan 'sich freuen'. — nyten unwissend zu ne-witan. — open offen.[5]) — recen, recon, ricen schnell, bereit??.

§ 56.

3. ags. ni- bildet Verbaladjektiva, die ursprünglich wohl Möglichkeit oder Notwendigkeit bezeichneten[6]).

grēne grün zu grōwan, vgl. ahd. gruo-en, mhd. grüe-jen grünen. — lǣne geliehen, vorübergehend zu ags. leon, got. leihwan, vgl. as. lēhni[7]). — sciene schön zu ahd. scauwôn, ags. sceawian schauen. — siene sichtbar zu ags. seon, got. saihwan. Grundform ist, *sauni < *sagw-ni.[8]) — þurh-siene (Nap. Gl.) limpidus. In scēarp-siene dagegen zeigt sich die aktive Bedeutung „(scharf) sehend" — ungefērne unpassierbar zu fēran. — bȳne bewohnt, bebaut zu būan. — sǣne langsam zu āsānian schwach werden, vgl. got. sainjan säumen, seiþus spät. — dīerne verborgen zu me. mndl. dâren sich verbergen, vgl. ahd. tarni, nhd. Tarnkappe. — gerisne passend zu gerīsan passen. —

---

[1]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 390, Anm. 1.

[2]) Vgl. ib. § 392 Anm. 1.

[3]) Vgl. ib. § 396, Anm. 5.

[4]) ib. § 385 Anm. 1.

[5]) Ist vielleicht Partic., doch ist kein Grundverb nachzuweisen vgl. Kluge, Wb. „offen".

[6]) Vgl. Kluge, Nom. St. 228.

[7]) Über Schwund des h im Urengl. zwischen Vokal und stimmhaften Konsonanten vgl. Bülbring § 528.

[8]) Vgl. Anglia 17, 406.

clǣne rein. Ein zugehöriges Verbum ist nicht zu ermitteln.[1] — lycce lügnerisch aus *lugni- zu leogan. —

Vielleicht gehören hierher hlǣne[2] mager, vgl. lat. declivis. — wrǣne geil. — ondrysne schrecklich. — stïerne streng.[3] — gǣsne unfruchtbar.[4] — fǣcne, fācne betrügerisch gehört nach Kluge[5] mit got. faihô Betrug, ags. ficol zusammen zu einer Wz. pik (vgl. § 17).

VI. t-Suffix.

§ 57.

Mit dem Suffix -to wurden in indogermanischer Zeit zahlreiche Verbaladjektiva gebildet, die sich dem Konjugationsschema so fest einfügten, dass wir sie jetzt als Participia perf. pass. nicht mehr vom schwachen Verbum trennen können. Ausserdem kehrte jedoch das Suffix vereinzelt auch bei starken Verben (bringan usw. und den Praet. praesentien) wieder.

Vor allen diesen Bildungen können aber in einer Wortbildungslehre der Adjektiva nur diejenigen berücksichtigt werden, die in keinem lebendigen Zusammenhang mit irgend einem Konjugationsschema stehen, bei denen also der nominale Charakter gesichert ist. Das Suffix -to bezeichnet bei diesen Bildungen wie bei den Participien stets einen Zustand der Vollendung, des Abgeschlossenseins, und vermittelt wie dort meist passivische, seltener aktivische Bedeutung.

§ 58.

a. Ohne Mittelvokal:

1. Zu starken oder schwachen Verben lassen sich stellen:

cĕald kalt zu calan, vgl. lat. gelu. — dead tot zu ahd. touwen, as. dōian, aisl. deyia. — ĕald alt zu got. alan. — (ge)-riht (ge)recht, vgl. lat. rectus zu regere. — -hæft Sufix zu got.

---

[1]) Vgl. Kluge Wb. „klein“, Falk-Torp „klein“, „kline“, wo als Grundbedeutung „klebrig“ angegeben wird.

[2]) Vgl. N. E. Dict. „lean“.

[3]) Vgl. Herr. Arch. 76, 215.

[4]) Vgl. Schade (geisanî). Zu ndd. Geest? Vgl. Franck s. v.

[5]) Vgl. Beitr. 9, 181.

hafjan ags. hebban, vgl. lat. captus zu capere. — wīs weise zu witan. — scěard eingekerbt, verstümmelt zu scĭeran. — sæd satt, vgl. griech. ἅδην sattsam, genug, ἄμεναι sättigen. — hlūd laut, vgl. griech. κλύω, lat. cluo. — snūd schnell zu got. sniwan eilen, ags. sneowan. — lěoht glänzend, licht, vgl. lat. luc-ēre. — lěoht leicht aus *linh-ta- zu mhd. lingen vorwärts kommen, ags. lungor, ahd. lungar schnell. — fūs fertig, bereit aus *funs-s zu fundian eilen. — wund verwundet [1]) zu got. winnan leiden?. — -cund Suffix zur Wz. gen-, griech. γένος, lat. genus. — cūþ bekannt zu cunnan, praet. praes. Dazu forcūþ entartet, schlecht und fracoþ, fracod schändlich, verhasst, gemein (aus *frá-cunþ). [2]) — gewiss gewiss zu got. witan. — swīft schnell zu swīfan sich bewegen [3]). — torht glänzend, ahd. zoraht zu griech. δέρκομαι. — (ge)cost versucht, erprobt zu ceosan. — hwæss scharf zu got. hwatjan, ags. hwettan. — great gross zu ags. grōwan? (vgl. § 18) anord. grōa u. a. wachsen. [4]) — mād in mādmōd, gemād töricht, got. gamaids, ahd. gimeit, altes t-Particip zu einer idg. Wz. *mei (vgl. lat. mutare). [5]) — gedæft (Kluge Leseb.) bei B. T. Sw.: gedæfte mild zu got. gadaban. — scěand schändlich stellt Kluge [6]) zu scěomian sich schämen. B. T. Sw. belegen scěand nur als Subst.

§ 59.

2. Zu einem Nomen gehört wohl ferht Sw. „honest" = as. feraht weise, zu as. ferah Geist. [7])

§ 60.

3. Mehr isoliert sind folgende Fälle:

miss-Präfix. Die beiden s sind aus auslautendem Dental + to-Suffix entstanden. [8]) — fūht feucht aus *funht [9]). — hěald ge-

---

[1]) Beitr. 22, 192, vgl. Wilmanns § 336.
[2]) Vgl. Bülbring § 101, Anm. 3 und § 375.
[3]) Vgl. Skeat „swift".
[4]) Vgl. Bugge, Beitr. 13, 312; N. E. Dict. „great".
[5]) Vgl. ibid. Beitr. 24, 456; N. E. D. „mad".
[6]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 223.
[7]) Vgl. Rödder § 25 aγ.
[8]) Vgl. Wilmanns § 98.
[9]) Vgl. Beitr. 21, 93.

neigt. Dass Dentalsuffix vorliegt, ist nicht sicher.[1] — hold hold. Vielleicht mit hĕald zusammengehörend. Beide vielleicht aus einer Wz. hal- sich neigen; nach Kauffmann zu einer im ags. as. ahd. hĕlan steckenden Wz. Jedenfalls nehmen alle Dentalsuffix an.[2] — drūt Geliebter. Im ags. also Subst. Dies wohl aus dem Deutschen übernommen (Sw.), ahd. trūt traut vielleicht altes to-Participip der Wz. trū : treu.[3] — bĕorht glänzend, vgl. lat. fulgeo, flagrāre, griech. φλέγω, φλόξ.[4] — wĕorþ wert.[5] — feald- falt.[6] — scort kurz erklärt Kluge Leseb. als entstanden aus lat. ex-curtus.

Sehr zweifelhaft sind noch einige Fälle, die Kluge Nom. St. § 223 anführt: gesund gesund, forht furchtsam[7], hræd schnell, þorht lästig, wīd weit. Ebenso hĕalt lahm.[8]

§ 61.

b. Mit Mittelvokal:

Mit Mittelvokal erscheint das Dentalsuffix in ags. nacod nackt, vgl. skr. nagnás.[9]

Ausserdem zeigen Mittelvokal die als Participien noch deutlich erkennbaren Adjektiva: 1) fǣted, fǣtt feist, zu einem ursprünglichen schw. Verbum *faitjan. Dass fǣted isoliert wurde, zeigt die Tatsache, dass man nach Synkopierung des e zu fǣtt ein neues Verbum fǣttian bildete. 2) fǣted, fǣtt (mit Gold) geschmückt, zu got. fētjan.

§ 62.

c. Adjektiva auf idg. -tyo.

(ge)sēfte sanft zu got. samjan gefallen. Im letzten Grunde auf sama beruhend.[10]

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „wiljahalþei".
[2]) Vgl. die Lit. hierüber in Uhlenb. Wb.
[3]) Vgl. Kluge, Wb. „traut".
[4]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „bairhts".
[5]) Vgl. Kluge, Wb. „wert".
[6]) Rödder § 25 nimmt t-Suffix hier an, ohne dies zu begründen.
[7]) Vgl. Kluge, Wb. „Furcht", Uhlenbeck, Wb. „faurhts".
[8]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „halts".
[9]) Vgl. Holthausen, Anz. f. d. A. 24, 34 (Recension von Uhlenbecks etymol. Wb.).
[10]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „samjan"; Kluge, Wb. „sanft".

gifeþe gewährt zu gïefan. — mēþe müde zur Wz. mō in lat. mōles, griech. μῶλος, ahd. muo-en. — læwede laienhaft? [1]) — fremede fremd zu fram entfernt. — līþe sanft. Kluge zu got. aflinnan weggehen, ags. linnan weichen, nachlassen. Zu altnord. linr (lat. lenis). [2]) — scyrft Gl. schneidend zu scēorfan schrapen. — sīhte marschig aus *sinhti zu seon st. I „seihen" aus *sinhan. — þrīste dreist (neben þrīst) zu got. þreihan, ahd. dringan [3]). — gehwǣde gering zu hwōn etwas. — slīþe grausam, gefährlich, ernst? — geþiede tugendhaft zu þeaw? — geþȳhte B. T. gut, vorteilhaft aus *þunhti zu þeon aus *þinhan (Holthausen), vgl. þȳhtig Beow.

Über weitere unsichere Formen vgl. Kluge, Nom. St. § 233.

§ 63.

d. Suffix -str erscheint in winestre links, das vielleicht ein alter Komparativ ist, vgl. lat. sinister, griech. ἀριστερός. — hēolstor dunkel, vgl. r-Suffix § 40.

§ 64.

e. Suffix -htja. [4])

1. Mit dem Mittelvokal ags. e.

ǣcelmehte mit Frostbeulen versehen. — clofehte knollig. — cneo(w)ehte knotig. — cwïęldehte krank. — flǣscehte (B. T.) fleischig. — heafodehte mit einem Kopf versehen. — līrehte fleischig, muskulös. — sinehte sehnig.

§ 65.

2. Mit dem Mittelvokal ags. i.

a) Neben Substantiven:

adelihte schmutzig. — bēorgihte gebirgig. — cambihte mit einem Kamm versehen. — crampihte faltig, runzelig zu me. cramp ahd. krampf. — croppihte büschelig. — dylstihte eiternd. — finnihte,

---

[1]) Vgl. Pogatscher § 340 wonach es lat. Lehnwort ist (?).

[2]) Vgl. Kluge, Wb. „lind" N. E. D. "lithe".

[3]) Vgl. Kluge Wb. „dreist".

[4]) Vgl. Sievers, Ags. Gram. § 299.

finihte mit Flossen versehen. — flānihte pfeilartig. — hǣrihte haarig. — hǣþihte voller Heide. — hēalhihte voller Ecken und Winkel. — helmihte laubig. — hōcihte hackig. — horwihte, horehte schmutzig. — hreodihte, Riet- — hrīsihte buschig. — īfihte voller Epheu. — īsihte beeist. — mēalmihte kalkig. — ōmihte entzündet. — ōstihte knotig, rauh. — sandihte sandig. — scēadihte schattig. — scięllihte mit einer Schale versehen. — stānihte steinig. — tindihte zackig. — wilihte voll Weiden. — wārihte (Gl.) voll Seetang. — wēarrihte warzig. — þōihte lehmig. — þornihte dornig. — þyrnihte dornig (þyrne). — cinihte spaltig. — clifihte steil. — wudihte waldig. — wundihte wund, schwärend.

β) Neben einem Adjektiv steht nur wannihte dunkel, bleich, zu wann dunkel.

γ) Zu einem Verbum scheint clifihte klebrig (clifian) zu gehören.

§ 66.

Auch hier ist also die Regel, dass das Suffix neben Substantiven steht. Es bezeichnet zunächst ein „Versehensein mit etwas", wird dann aber auch in weit allgemeinerem Sinne zur Bildung von Adjektiven verwandt. So konkurriert es mit anderen Suffixen, die dieselbe allgemeine Bedeutung vermitteln, namentlich mit -ig. Viele Bildungen auf -ig und -ihte stehen in völlig gleicher Bedeutung nebeneinander.

Wenn das Substantiv auf -ig endet, so tritt -ihte erst nach Ausfall das -ig an dasselbe heran, z. B. īfihte zu īfig und wilihte zu welig. Die Erscheinung erklärt sich wohl als eine Art Haplologie, die aus euphonischen Gründen stattfand.[1]) Seltsamer Weise aber treffen dieselben Suffixe, nur in umgekehrter Reihenfolge, zusammen bei clifihtig steil und secgihtig schilfig, wo -ihte später zu -ihtig erweitert ist.[2])

f. Denominative Adjektiva, nach dem Muster der schwachen Participien unmittelbar von Nominibus abgeleitet.

---

[1]) Vgl. Brugmann, Kurze vergl. Gr. der idg. Spr. S. 41, 244, 292.
[2]) Vgl. Sievers a. a. O.

§ 67.

1. a-Stämme.

ā-mællad Sw. (æ = īe?) merc. leer oder nutzlos gemacht, ǣmelle ohne Geschmack? — gebyrnod mit einer Brünne versehen zu byrne. — gefædred gezeugt von demselben Vater. — fīf-fēted 5-füssig (fōt). — wǣpned männlich (wǣpen membrum virile). — full-mannod voll bemannt zu mann. — fȳr-hwēohlod 4-rädrig (hweol) aus Reg. Psalt. — cellod (Kl. Leseb.) = celatus? — ge-bīęrded′ bärtig (bēard). — gebilod mit einem Schnabel versehen (bile). — gebleod bunt (bleo). — Nap. Gl. geandwlatod frontosus (and-wlite, -wlata). — gebōsmed B. T. mit einem Busen, gebogen zu bōsm, vgl. bah. comp. fāmig-bōsma. — gefōtcypsed gefesselt (fōt-cops). — gehlidod mit einem Deckel (hlid). — hoferode, gehoferod mit einem Höcker (hofer). — gehorsod mit Pferden versehen (hors). — geheafdod mit einem Kopf versehen. — geleomod mit Lichtstrahlen (leoma). — gelīc-hamod inkarniert (līc-hama). — geliefed gläubig (geleafa). — gemōdod disponiert, zu Mute (mōd), vgl. bah. comp. — gemēdred von derselben Mutter geboren (mōdor). — gepalmtwigod mit Palmzweigen geschmückt (palmtwig). — gesliefed mit Ärmeln versehen (sliefe). — Nap. Gl. gerosod rosatus (rose). — gesperod mit einem Speer bewaffnet (spere). — geswurdod mit einem Schwert bewaffnet (swēord, swurd). — getarged mit einem Schild versehen (targe). — gewēallod mit einem Wall versehen (wēall). — gewintred aufgewachsen, vgl. bah. comp. auf -wintre. — gewīred mit Draht geschmückt (wīr). — gold-hilted mit goldenem Griff, vgl. bah. comp. auf -hilte. — heah-hweolod hochrädrig (hweol). — hringed aus Ringen gemacht (hring). — loccad Nap. Gl. crinitus. — ofer-hyrnod oben mit Hörnern versehen. — geillerocad überfüllt, berauscht (illerocu). — gelandod Ländereien besitzend (land). — gelegerod bettlägerig (leger). — oflysted begierig (lust). — nīw-tīerwed neu geteert (tīerwe, tēoru). — ge-rǣwod in Reihen aufgestellt (ge-rǣw). — gesāwlod mit einer Seele, beseelt (zu sāwol). — gerifod gerunzelt zu?, vgl. rifelede. — gesegled mit einem Segel versehen (segl). — sīd-fæđmed mit breitem Busen (fæđm).

Daneben bah. comp. sīd-fæþme. — gesplottod befleckt (splott). — tien-stręnged mit 10 Strängen (stręng), vgl. bah. comp. — tryndled (Kleid) mit Schmuck in Räderform (tryndel, tręndel). — ge-tunecod mit einer Tunika (tunece). — twi-læpped mit 2 Röcken (læppa). — twisled gegabelt (twisla). — wel-gestemned mit einer guten Stimme (stemn). — geþeawod gesittet zu þeaw. — þribęddod mit 3 Betten (będ). — unhūfed ohne „Haube". — uncapitulod nicht in Kapitel eingeteilt. —

§ 68.

2. ja-Stämme (-ede, -ode = as. -odi.[1])

æpplede (gold) wie Äpfel geformt (æppel). — ān-eagede einäugig (eage). Daneben ān-eage. — ān-hyrnede einhornig (horn). — ān-stelede mit einem Stiel (stela) versehen. — blæc-fēaxede schwarzhaarig (fēax), vgl. die vielen bahuvr. comp. auf fēaxe. — ēahta-hyrnede 8-eckig. — ēarsode mit einem ēars versehen. — earede mit Ohren (Henkeln) versehen (eare). — fēaxode behaart. — fēax-scēacgede mit Haaren versehen. — (fēax-scēacga). — fīf-ęcgede fünfeckig (ęcg), daneben bah. comp. auf ęcge. — fīf-læppede mit 5 Lappen versehen (læppa). — gēallede galled (horse) (zu gēalla). — (ge)hyrnede mit einem Horn versehen. — healede bruchleidend (heala) = as. hālodi. — hōcede hakig (hōc). — hōnede mit Hacken versehen (hōh). — horn-fōtede hornfüssig (fōt). — hwīt-loccede hellblond (locc), vgl. daneben die bah. comp. — lang-sweorede mit langem Nacken (sweora). — lēoht-beamede mit glänzenden Strahlen (beam). — lieg-loccede mit flammenden Locken. — micel-heafdede mit grossem Kopf (heafod). — pohhede aufgebauscht (pohha). — pyttede mit Löchern versehen (pytt). — read-stalede mit rotem Stiel (stalu?). — rifelede mit Runzeln versehen.[2]) — scēabbede schäbig, grindig (scēabb). — scēaggede haarig (scēacga). — sceol-eagede schielend (eage), daneben das bah. comp. sceol-iege. — scurfede mit Schorf behaftet (scurf). — sīd-fēaxode mit langen Haaren. — sīex-

[1]) Vgl. Rödder § 27; Kluge, Nom. St. § 234.
[2]) Vgl. Napier, Engl. Stud. 11, 66.

hyrnede 6-eckig. — spær-līrede mit grossen Waden (spær-līra). — stĕornede Gl. mit einer Stirn versehen (stĕorn). — sūreagede mit trüben Augen. — twi-fiþerede Gl. gespalten (feþer). — twi-fȳrede mit 2 Furchen (furh). — twi-hlidede mit 2 Öffnungen. — twi-hīwede 2-formig (hīw). — wōh-fōtede krummfüssig (fōt), vgl. die bah. comp. — wōh-handede mit verstümmelten Händen, vgl. die bah. comp. — þri-fōtede 3-füssig. — þri-fȳrede mit 3 Furchen. — þri-heafdede 3-köpfig. — þri-hlidede mit 3 Öffnungen. — þri-hīwede 3-formig. — þri-hyrnede 3-eckig.

§ 69.

Alle diese Adjektiva der Gruppe f) sind unmittelbar von Substantiven abgeleitete Bildungen, die die Form des Part. perf. pass. der schwachen Verba erhalten haben. — Es ist durchaus nicht anzunehmen, dass zugehörige Verba ausgestorben seien, von deren ehemaliger Existenz diese aus erstarrten Participien entstandenen Adjektiva zeugen könnten. Schon der aussergewöhnlich grosse Umfang der Gruppe macht es unmöglich, für jedes der angeführten Adjektiva in participialer Form ein schwaches Verbum zu postulieren. Allerdings haben wir im ags. eine Anzahl schwacher Verben, zu denen der Form nach das Adjektivum sehr gut als Participium gelten könnte. Aber die Bedeutungen von Verb und Particip differieren so auffallend, dass an eine Zugehörigkeit des Particips oder vielmehr des Adjektivs in Participform zum Verbum nicht zu denken ist. Solche Verben sind: sāwlian (die Seele) aushauchen. Wenn nun gesāwlod Particip zu sāwlian wäre, so müsste es jedenfalls die Bedeutung: gestorben, die Seele ausgehaucht habend, zeigen. Es heisst aber gerade das Gegenteil: 'beseelt', 'mit einer Seele versehen.' Ebenso können unmöglich zusammengehören: seglan segeln und gesegled mit einem Segel versehen, będdian, das Bett machen und -będdod mit einem Bett versehen, fæđmian klaftern und sīdfæđmed mit breitem Busen (Schiff), geliefan glauben und geliefed gläubig, heafdian köpfen und geheafdod mit einem Kopf versehen. — Auffallend wäre dann auch, dass bei der variierenden Bedeutung der etwa zugehörigen schwachen Verba das Participium stets dieselbe, sich

gleichbleibende Bedeutung „versehen mit" hat. Es erklärt sich diese typische Bedeutung nur, wenn man diese Bildungen als unmittelbare Denominative fasst, die die Form des Partic. perf. schwacher Verba angenommen haben. Als Muster mögen ursprünglich etwa Formen wie hyngrede Hunger habend zu hyngran, -ian, gedient haben.

Zu der obigen Auffassung der Gruppe f) führt auch die Tatsache, dass sich zahlreiche bahuvrîhi-composita mit genau übereinstimmender Bedeutung neben den denominativen Adjektiven finden. Beide konkurrieren offenbar mit einander.

VII. g-, k-Suffix.

1. Adjektiva auf -ig.

§ 70.

a) Neben Substantiven.

α) mit Umlaut:

dȳstig staubig zu dūst, (daneben Nap. Gl. dūstig). — fǣmig schäumend zu fām, (daneben fāmig). — fǣcnig dolosus (Reg. Psalt.) zu fācen oder zum Adj. fǣcne, fācne. — fyrstig frostig zu forst (daneben forstig). — gydig wahnsinnig zu god. — hyrnig Nap. Gl. angulosus zu horn. — hyngrig hungrig zu hungor (daneben hungrig). — rȳnig gut beim Debattieren zu rūn oder rȳne. — stǣnig steinig zu stān (daneben stānig). — styrfig von krepierten Tieren zu storfe. — lytig listig zu lot.

β) ohne Umlaut:

ādl-ig krank. — andig neidisch zu anda. — blōd-ig blutig. — bōsm-ig gebogen. — brōd-ig brütend. — car-ig ängstlich zu caru. — clif-ig steil. — cræft-ig geschickt. — clūd-ig felsig. — dærst-ig, dræst-ig schlammig zu dærste, im plur. Bodensatz, Hefe. — deaw-ig tauig. — dreor-ig blutig. — dreor-ig traurig. — ead-ig glücklich. — eowoc-ig Schaf- zu eowu. — gĕolstr-ig Gift aussondernd (zu gĕolstor). — gesǣl-ig glücklich. — ge-sōtig schmutzig. — gewitt-ig, -wīt-ig klug. — gīecel-ig eisig (gīecel Eiszapfen). — grot-ig kiesig, erdig. — hĕolfr-ig blutig (hĕolfor). — holm-ig zur See gehörig. — hlīs-ig Nap. Gl. famosus (hlīsa). — horw-ig schmutzig (horh). — hreod-ig voll Riet. — hrīm-ig bereift. —

hrīs-ig (Nap. Gl.) buschig. — hrūm-ig berusst. — īs-ig eisig. — mĕaht-ig mächtig (daneben miht-ig, zu mĕaht, miht). — lifr-ig Leber- zu lifer. — mīst-ig neblig. — mōd-ig mutig. — mōr-ig moorig. — nead-ig in neadig-nes Verpflichtung zu nead neben un-nied-ig ungezwungen zu nied. — næft-ig arm Gl. zu næft (nabban). ofst-ig eilig (ofost). — ōm-ig entzündet. — ōst-ig knotig, rauh. — præt(t)-ig schlau. — regen-ig regnerisch. — rōm-ig B. T. aus Wrt. Voc. geschwärzt (ahd. rāmac zu rām Schmutz, Russ; vgl. Schade). — ros-ig rosig (rose). — rud-ig rötlich (rudu). — reon-ig klagend. — rūst-ig rostig. — sæp-ig saftig. — sand-ig sandig. — snāw-ig scheeig. — snofl-ig verschnupft. — storm-ig Nap. Gl. stürmisch. — swāt-ig schwitzend, blutig. — tear-ig tränend. — tind-ig zackig. — wǣdl-ig arm. — wæter-ig wässerig. — wār-ig Seetang-. — wĕarr-ig warzig. — wel-ig reich zu wela. — wind-ig windig. — wintr-ig winterlich (winter). — wlit-ig schön (wlite). — wōp-ig fliessend. — word-ig geschwätzig. — wōs-ig feucht. — wud-ig waldig (wudu). — wuldr-ig herrlich zu wuldor. — þorn-ig dornig. — þrosm-ig rauchig. — þūf-ig laubig. — þurst-ig durstig zu þurst, l. N. þryst-ig. — seosl-ig betrübt (sūsl) (Ablaut?). — gĭef-ig reich zu gĭefu[1]). — gĕall-ig B. T. aus Hpt. Gl. acris, tristis zu gĕalla Galle? — febr-ig, un-fefer-ig fiebernd zu fefer. — smĕoruw-ig schmierig zu smĕoro (smĕor[u]wes). — ragg-ig zottig, ruppig zu anord. rǫgg, me. ragge.

γ) Das Grundwort hat schon Umlaut:

ǣmett-ig leer zu ǣmette v. E. ēmōte. — ǣttr-ig giftig zu ǣttor (neben āttor). — æfest-ig neidisch zu æfest < *æf-ēst zu got. ansts. — bryn-ig feurig zu bryne. — byrst-ig gebrochen zu byrst. — clǣg-ig lehmig. — cyst-ig freigebig. — ęges-ig schrecklich (aus eiseg verbessert) zu ęgesa, vgl. got. agis. — ēst-ig gütig (ēst = got. ansts). — fęnn-ig schmutzig (fęnn = got. fani). — fyn-ig schimmelig zu fyne. — geþyld-ig geduldig. — hȳd-ig häutig, ledern zu hȳd. — ĭęlf-ig schwätzend zu ĭęlfeplur. zu ælf. — scyld-ig schuldig. — scylf-ig felsig. — synn-ig sündig. — swǣp-ig Nap. Gl. fraudulentus zu swǣp persuasion, investigation, gehört wohl mit swip-or (vgl. r-Suffix) zu einem st. v. I. —

[1]) Vgl. Holth. Anglia 11, 171.

wyrt-ig Wurzel- zu wyrt. — wyrms-ig schwärend zu wyrms, worms. — ȳst-ig stürmisch. — ȳþ-ig wellig. — hȩf-ig schwer zu hȩfe (vgl. hȩbban st. Abl. 6). — hygd-ig gedankenvoll, bescheiden zu -hygd.

§ 71.

b) Neben Adjektiven.

α) mit Umlaut:

untrym-ig schwach zu trum.

β) ohne Umlaut:

frǣt-ig stolz. — gesund-ig günstig (Wind). — hāl-ig heilig. — hasw-ig grau zu haso. — līþ-ig biegsam zu līþe.

γ) Das Grundwort hat schon Umlaut:

ǣlp-ig = ān-hliepig zu ān-hliepe vereinzelt, einzeln. — mēþ-ig müde zu mēþe. — rēþ-ig wild zu rēþe. — wēst-ig wüst zu wēste (vgl. as. wōsti). — wīerþ-ig verdient zu wīerþe.

§ 72.

c) Neben Verben.

α) mit Umlaut:

wēr-ig müde (wōrian). — dyrst-ig kühn zu dēarr, dorste. — þȳht-ig, nach Holth. zu þeon, vgl. geþungen.

β) ohne Umlaut:

doht-ig tüchtig zu deah, dohte (daneben dyht-ig). — gefind-ig findend zu findan. — ed-staþel-ig wiederhergestellt. — unteor-ig unermüdlich. — fleot-ig B. T. schnell zu fleotan fliessen. — freor-ig kalt zu freosan. — gestæþþ-ig gesetzt. — reot-ig traurig. — firmd-ig fragend zu firmettan? — hreor-ig verfallen (hreosan). — næf-ig arm. — slip-ig schlüpfrig [1]) (ahd. slīfan).

γ) Das Grundwort hat schon Umlaut:

hrēm-ig frohlockend (ē = œ̄ Sw.) zu hrēman, B. T. daneben hream-ig frohlockend, klagend, lärmend zu hream Subst.

[1]) Vgl. slipor (r-Suffix).

§ 73.

d) Neben einem Nomen oder Verbum.

α) mit Umlaut:

hlȳd-ig geschwätzig zu hlūd laut Adj. oder hlȳd Subst. — crymb-ig krumm zu crumb Adj. oder crymban. — gecȳþ-ig wissend zu cūþ Adj. oder cȳþan.

β) ohne Umlaut:

forht-ig in Furcht zu forht oder forhtian. — an-wĕald-ig mächtig zu anwĕald Subst. und Adj. — hĕolstr-ig dunkel zu hĕolstor Subst. und Adj. — hreofl-ig aussätzig zu hreofl Subst. und Adj. — grǣd-ig gierig zu got. grēdus Subst. und grēdōn. — hreow-ig traurig zu hreow Subst. und Adj. — gemynd-ig erinnernd, eingedenk zu gemynd Subst. oder gemynde Adj. — sār-ig traurig zu sār Subst. und Adj. — þeostr-ig dunkel zu þeoster oder þeostro. — unslǣp-ig schlaflos zu slāpan, slǣpan oder slāp, slǣp.

γ) Umlaut zeigt das Grundwort in:

unscęþþ-ig harmlos zu scęþþu oder scęþþan schaden.

§ 74.

e) Neben einem Zahlwort oder Adverb stehen:

ǣn-ig irgend ein und nǣn-ig kein zu ān, nān. — Zum Adverbium sundor gehört syndr-ig besonders.

§ 75.

f) Zusammenbildungen, die auf -ig enden.

α) mit Umlaut:

list-hęndig mit geschickten Händen zu hand. — twi-wyrd-ig sich widersprechend zu word. — stān-scĭęl-ig steinig zu scalu.

β) ohne Umlaut:

ā-ȳdl-ig leer, bei B. T. ohne Beleg, zu īdel leer. — ęl-rĕord-ig barbarisch, fremd. — ęl-þeod-ig fremd, in der Verbannung. — fea-scĕaft-ig arm, bloss zu feascĕaft. — lang-twīd-ig für lange gewährt zu as. twīđon — leaf-helm-ig mit belaubter Spitze. — mōd-cwān-ig traurigen Herzens zu cwānian. — wīn-treow-ig Reben-. — ār-wĕorþ-ig ehrwürdig, bei B. T. ohne Beleg. — hrȳþ-ig umstürmt zu hrīþ.

γ) Das Grundwort hat Umlaut in:

ead-hrēþ-ig glücklich zu hrēþ. — wīd-ryn-ig weit fliessend (ryne).

§ 76.

g) Mit dunklem ersten Bestandteil.

bis-ig l. y geschäftig. Nach Kluge[1]) ist bysig Ableitung zu der bloss im ind. bewahrten Wz. bhuš tätig sein. — dys-ig töricht, verwirrt; zu der Wz. dus, vgl. plattd. dösen, nhd. Dusel, ne. dizzy[2]). — gicc-ig eiternd zu giccan jucken? — gihþ-ig B. T. verrückt. — hōpig hoch gehend (von Wogen). — rōp-ig hoch gehend (von Wogen). — maþel-ig unruhig (etwa zu maðelian?) — ni(h)st-ig, nixtn-ig fastend, nüchtern. nist-ig hängt gewiss mit ne-wist und wist Nahrung zusammen[3]), nihst-ig und nixtn-ig dagegen sind nicht klar. — sor-ig Sw. sorry. Es ist wohl sōr-ig zu setzen, und dieses ist vielleicht ein Schreibfehler für sārig[4]). — sted-ig unfruchtbar. —

§ 77.

Bei der Ordnung der ags. Belege auf -ig ist das Verhalten der Adjektiva zum i-Umlaut als Teilungsprinzip zu Grunde gelegt. Durch diese Gruppierung ist deutlich geworden, dass nur in den wenigsten Fällen der dem g vorhergehende Mittelvokal auch ursprünglich ein i war. Die meisten ags. Adjektiva zeigen keinen Umlaut des Wurzelvokals und weisen dadurch auf ein ursprüngliches Suffix -ag oder -ug hin. Wie Kauffmann[5]) gezeigt hat, ist das timbre des Mittelvokals mit dem jeweiligen Stammesauslaut der zugehörigen Nomina gegeben. Es bildete sich -ag zunächst nur bei a-Stämmen, -ig nur bei i-Stämmen und -ug nur bei u-Stämmen. Später fielen die Suffixe alle zu einem zusammen, sodass wir in historischer Zeit im ags. nur -ig belegt finden.

---

[1]) Vgl. Kluge, Beitr. 9, 193.

[2]) Vgl. Kluge, Wb. „Dusel"; N. E. D. „dizzy."

[3]) Vgl. Sievers, ags. Gr. § 110, Anm. 4.

[4]) Vgl. Sievers, ib. § 62, Anm.

[5]) Vgl. Kauffmann, Beitr. 12, 201; vgl. auch E. Schröder, Zs. f. d. A. 35, 376.

2. Adjektiva auf -sc[1]).

§ 76.

a) ohne Mittelvokal.

cūsc keusch, Kluge[2]): „ags. cūsc ist literarische Entlehnung aus dem altsächsischen Wort *kûski, adv. kûsko". — horsc tapfer, klug. Uhlenbeck[3]) stellt es zu got. andhruskan erforschen; es ist wahrscheinlich mit ags. hræd, ahd. rad ‚schnell' verwandt. Kluge[4]) stellt es zu got. hardu-s. — fersc frisch. Schröder[5]) stellt es zu got. fri-jōn und sieht als Grundbedeutung „gehegt, geschont, unberührt" an: „frisch" ist das für den Opferbrauch gehegte. — dosc, *dohx Gl. dunkelfarbig, ne. dusk[6]).

§ 79.

b) mit dem Mittelvokal i.

α) Zur Bildung von Adjektiven zu Völker-, Länder- und Städtenamen wird -isc verwendet:

Afrisc, Africanisc afrikanisch (Nap. Gl.). — Assirisc assyrisch. — Brettwiẹlisc brittisch. — Crēcisc griechisch. — Lædenisc lateinisch. — Die folgenden Belege finden sich alle nur bei B. T.: Babilōnisc, Brittisc, Cananēisc, Centisc, Defenisc (zu Devonshire gehörig), Dẹnisc, Ebrēisc, Egyptisc, Englisc, Farisēisc, Frẹncisc Frēsisc, Galilēisc, Gallisc, Hebrēisc, Indisc, Ismahēlitisc, Jūdēisc, Numentisc, Persisc, Rōmānisc, Sabīnisc, Sadducēisc, Samaritānisc, Saracēnisc, Sarmondisc sarmatisch, Scyttisc schottisch, Sicilisc, Sodomisc, Sodomitisc, Sumersǣtisc (zu Somerset gehörig), Sūþ-Sēaxisc, Syrisc, Syro-fēnisc syrophönizisch, Troiānisc, Trōiesc trōisc. — wiẹlisc auch bei Sw. wälsch, fremd zu wĕalh.

Ariānisc gehört zu dem Personennamen Arius.

---

[1]) k-Suffix unmittelbar neben der Wurzel zeigt gĕong jung, vgl. Brugm. 2, 236.

[2]) Vgl. Kluge, Wb. „keusch".

[3]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „and-hruskan".

[4]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 209.

[5]) Vgl. E. Schröder, Zs. f. d. A. 35, 262.

[6]) Vgl. N. E. D. „dusk".

§ 80.

β) -isc zur Bildung von Adjektiven neben Substantiven verwendet.

cedrisc zedern-. — cēorlisc, cierlisc bäurisch, gewöhnlich. — cylenisc Ofen-. — dūn-lęndisc hügelig; ęl(e)-lęndisc fremd; in-lęndisc inländisch; ūt-lęndisc ländlich; ūre-lęndisc aus unserem Lande; ūt-lęndisc ausländisch. — ęl-þeodisc fremd. — ęntisc riesenhaft. — ēorlisc vornehm, edel. — ēotenisc riesenhaft. — folcisc populär, gewöhnlich. — gimmisc geschmückt. — god-spellisc, neben godspellic evangelisch. — hǣđenisc heidnisch. — hēofonisc himmlisch. — mechānisc mechanisch (lat.). — męn-nisc menschlich. — milisc honigsüss. — mīlitisc militärisch (lat.). — ofer-sǣwisc überseeisch. — puerisc knabenhaft (puer). — scamisc schamhaft. — sūr-milisc sauersüss. — tigrisc Tiger-. — traisc tragisch. — wæterisc wässerig. — þeodisc zu einem Geschlecht gehörend. — þider-leodisc von jenem Volk.

Neben einem Adjektivum steht gēaglisc lustig zu gagol.

ǣwisc schändlich, Schande stellt Schröder [1]) zu einem got. *aiwilôn ekeln.

Der i-Umlaut fehlt in vielen Fällen. Man wird diese Tatsache wohl auf den starken Einfluss des Lateinischen zurückführen müssen, dem die ganze Gruppe b) unterliegt. Formen wie mīlitisc, puerisc, mechānisc, traisc sind ja fast wörtliche Entlehnungen aus dem Lateinischen. Ebenso tragen die vielen von Völker-, Länder- und Städtenamen abgeleiteten Adjektiva ganz deutlich den Stempel von Bildungen, die in der Gelehrtenwelt unter lateinischem Einfluss entstanden sind.

Nachtrag: Ein Suffix- ōnjo erscheint in den Benennungen der Himmelsgegenden sūþerne, easterne, norþerne, westerne. Es entspricht vermutlich dem lat. -āneus in extraneus, vgl. Kluge § 217; N. E. D. eastern. Sehr zweifelhaft ist, ob nīwerne zart, jung und nihterne nächtlich hierher gehören. Wie bei noctern und dægþern wäre ja auch ein Einfluss des Lateinischen denkbar.

---

[1]) Vgl. Schröder, Beitr. 29, 557; s. auch Kluge, Nom. St. § 211.

Dritter Teil.

Zweite Compositionsglieder als Mittel der Ableitung.

§ 81.

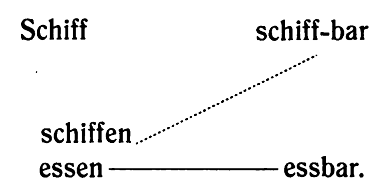
Der folgende Teil soll von den Compositis handeln, bei denen das letzte Glied dem selbständigen Gebrauche abstirbt. Nach zwei Seiten hin muss dieser Teil begrenzt werden. Von den im zweiten Teil behandelten Adjektiven trennt diese der Umstand, dass dort die Adjektivierung sich durch Ableitung vollzog, d. h. durch Anfügung nicht mehr sinnhafter Sprachelemente, während hier die sprachbildenden Elemente einen klar erkennbaren Bedeutungsinhalt aufweisen. Freilich berühren sich beide Teile insofern, als der letztere durch die abstrakte Allgemeinheit der Bedeutung der letzten Compositionsglieder die Composition durch Ableitungssilben fast erreicht und im Verlauf der Sprachgeschichte tatsächlich hier einmündet, wozu die Tendenz in der Periode des ags. schon vorliegt. Aber der wesentliche Unterschied zwischen beiden Teilen ist der, dass die Ableitungssilben uns als lediglich wortformendes, der Bedeutung nach völlig dunkles Element erscheinen, während die zweiten Compositionsglieder in Herkunft und Bedeutung völlig durchsichtig sind, also s i n n h a f t e Elemente als Mittel der Ableitung aufweisen.

Aber die ganze Gruppe, die wir im dritten Teil zu betrachten haben, ist als ein Durchgangsstadium zwischen zwei Extremen zu charakterisieren. Das eine Extrem, dem die Ent-

wickelung zustrebt, haben wir in den Wortbildungen durch Ableitungssilben kennen gelernt. Der Ausgangspunkt der Bewegung ist das andere Extrem, die echten Composita. Diese entstehen, wenn mehrere sinnhafte Elemente zur Worteinheit verbunden werden. Das wesentliche Merkmal, das sie von unserer Gruppe unterscheidet, ist die Ausschaltung der Tendenz, echte Suffixe zu werden. Beide Elemente sind selbständige Träger von Wortstoff und für das Zustandekommen der Worteinheit gleichwertig.

Zwischen beiden Extremen vermitteln nun die Adjektiva mit zweiten Compositionsgliedern als Mitteln der Ableitung, sich bald diesem, bald jenem Extrem nähernd. Ein einheitlicher terminus für die ganze Gruppe fehlt noch. Kluge spricht z. B. stets von Suffixen, während Wilmanns sie als Composita bezeichnet. Sie sind aber weder reine Suffixe noch reine Composita, sondern stellen eben den Übergang von diesen zu jenen dar.

Wie vollzog sich nun dieser Übergang? Hierauf gibt Osthoff in seinem Buche: Das Verbum in der Nominalflexion eine Antwort. Er unterscheidet, sich an Whitney-Jolley u. a. (s. S. 12—19) anlehnend, folgende Tatsachen, die die Entwickelung in Fluss brachten: 1) Häufigkeit des Gebrauches der Composita. 2) Schwinden des Bewusstseins von der Herkunft der Bildungssilben. 3) Aufhören der selbständigen Existenz der zweiten Compositionsglieder. 4) Übergang zum primären Suffix. Zur vierten Stufe bemerkt Osthoff: Reine Nominalcomposition war das Früheste. Dann konnte der erste Bestandteil der Composition auf ein Verbum wie auf ein Substantivum bezogen werden. Dann konnte schliesslich zu Verben selbst die Composition gebildet werden, ohne dass ein Nomen dabei stand. Osthoff veranschaulicht diese Entwickelung durch folgende Figur:



Es ergibt sich aus den vorhergehenden Bemerkungen für die Betrachtung der Suffixe die Aufgabe, festzustellen, wieweit jedes einzelne Suffix den oben skizzierten Gang von echtem Compositum zu echtem Suffix zurückgelegt und wo es auf dieser Bahn Halt gemacht hat. Dabei ist es nötig, die ersten Bestandteile der Composition nach Wortarten zu gruppieren. Denn da reine Nominalcomposition nach Osthoff das älteste war, so müssen die Composita, je mehr sie sich von diesem Urtypus entfernen, d. h. je mehr Wortarten in die Composition hineingezogen werden, um so näher an ihr Endziel, die Umwandlung zu echten Suffixen, gelangen. Hier erhebt sich jedoch eine Schwierigkeit. „Die Wissenschaft kann oft nicht ergründen, wie ein einzelnes Wort tatsächlich entstanden ist, ob es von einem Nomen oder Verbum, von einem Substantivum oder Adjektivum abgeleitet war, und die Frage ist, sobald erwiesen ist, dass mit dem Suffix Ableitungen sowohl von dieser, als von jener Wortart gebildet werden können, überhaupt müssig."[1]) Sobald ich also weiss, dass z. B. Bildungen mit -lic und dem reinen Verbalstamm in einer ganzen Gruppe vorhanden sind, dass gleichfalls Bildungen mit -lic neben Substantiven zahlreich vertreten sind, so werde ich in Fällen, wo Composita mit -lic sowohl als Verbal- wie als Substantivcomposita sich auffassen lassen, mich nicht für das eine oder das andere entscheiden können. Denn die beiden Gruppen der reinen Verbalcomposita und der reinen Substantivcomposita liegen stets für neue Bildungen als Muster vor. Ob nun der einzelne Fall dieser oder jener Gruppe folgt, lässt sich nicht entscheiden.

I. -sum.

§ 82.

In dem Suffix -sum[2]) glaubt man eine Wurzel zu erkennen, die in got. sa sama, ahd. der samo griech. *ὁμός* u. a. wiederkehrt und deren Bedeutung die ist, dass sie die Identität mit dem

[1]) Wilmanns § 8, 3.

[2]) Vgl. Wilmanns 2, 372; Grimm 2, 573; Kluge, Nom. St. § 239; Graff 6,31; Schade „sam".

durch das erste Glied ausgedrückten Begriff bezeichnet. -sum hält wie die anderen in diesem Teil zu besprechenden Suffixe die Mitte inne zwischen reinen Compositis und reinen Suffixen. Von jenen scheidet es die Fähigkeit, Verbindungen sowohl mit Verbalstämmen als mit Nominalstämmen einzugehen, von diesen die Tatsache, dass sein Ursprung noch deutlich erkennbar ist.

Die Bedeutung des -sum lässt sich genauer definieren als: Abstrakta bildend. Von allen Substantiven, an die es antritt, ist nur eines, þegen, ein Conkretum, wenn nicht geþegensum besser zum Verbum zu stellen ist. „sum bildet Adjektiva besonders für Charaktereigenschaften, Fähigkeiten, Neigungen"[1]). Eine begriffliche Scheidung der Composita auf -sum von denen auf -lic, für die Jac. Grimm einige Fälle aus dem mhd. und nhd. anführt, lässt sich im ags. nur spärlich nachweisen:

geleaf-full gläubig. — geleaf-sum gläubig, glaublich. — geleaf-lic glaublich.

þegen-lic männlich, tapfer. — geþegen-sum helfend, gehorsam.
wĕorc-sum lästig. — unwĕorc-lic nicht passend zur Arbeit.
wĕorc-full B. T. = gestuosus.
ān-sum ganz. — ān-lic, ǣn-lic einzeln.
In der Regel lässt sich sonst keine Grenze ziehen.

§ 83.

1) Substantiv-composita.

gedĕorf-sum lästig. — geleaf- gläubig, glaublich. — genyht- reichlich. — tæl- rythmisch. — Hpt. Gl. wyn- wonnesam. — word-wyn- sum Wrt. Voc. liebenswürdig.

§ 84.

2) Adjektiv-composita.

læt-sum spät. — ang- lästig (zu ęnge, das in der Composition als ang- erscheint). — gecwēm- B. T. aus Hpt. Gl. = illibatus unvermindert zu gecwēme angenehm, passend. — lang-

[1]) Kluge, Nom. St. § 239.

sum lange dauernd. — gemōd-sum in gemōd-sumnes Eintracht zu gemōd einmütig.

§ 85.

3) sum neben Worten, die sich als Substantiva und Adjektiva auffassen lassen.

(ge)sibb-sum friedlich, freundlich. — wōh- verdreht.

§ 86.

4) Verbal-composita.

(ge)hier-sum gehorsam zu (ge)-hieran. — mis-hĕald-sum nachlässig (mis-hĕaldan). — geþegen-sum, helfend, gehorsam (þeg(e)nian).

§ 87.

5) Composita, die sich als verbal und nominal auffassen lassen.

gedwol-sum irrtümlich (gedwol, gedwola, gedwolian). — frem- gütig (fremu, fremian). — friþ- friedlich (friþ, friþian). — gehĕald- sparsam (gehĕald, (ge)-hĕaldan). — (ge)wil- wünschenswert, angenehm (willa, gewill, willian). — lof- lobesam (lof, lofian). — luf- liebenswürdig (lufu, lufian). — geþaf- zustimmend (geþæf, þafian).

Neben einem Zahlwort steht ān-sum ganz.

§ 88.

6) Zweifelhafte Fälle.

geþūht-sum reichlich, wohl zu geþungen, þȳhtig. — āþrot-sum lästig, ermüdend B. T., āþrot aus āþroten, Part. zu ā-þreotan st. 2. — bōc-sum B. T. ohne Beleg, gehorsam, beugsam. Kluge: būg-sum (būxum) als Nominalderivation. Es gehört wohl zu būgan als reine Verbalcomposition.[1])

[1]) Vgl. N. E. D. „buxom".

II. -bǣre.

§ 89.

Die Entwicklung von -bǣre ist im ags. in den Anfangsstadien stehen geblieben. Des Zusammenhangs mit beran, zu dem es Verbaladjektiv ist, bewusst verwendet man es nur in der Composition mit Substantiven, wo es „tragend, hervorbringend“ bedeutet. Die nächste Stufe in der Entwickelung zum sprachformenden Suffix ist die, dass -bǣre auch mit Abstrakten komponiert wird. Hierbei macht dann schon die Sprachentwickelung im ags. Halt. Erschwerend wirkte für den weiteren Verlauf des Sprachprozesses namentlich die selbständige Existenz des -bǣre als Verbaladjektiv in ā-bǣre, ǣ-bǣre „offenbar“ zu ā-beran und forþ-bǣre „produktiv“ zu forþ-beran. Neben -bǣre zeigen sich manche Parallelbildungen auf -berende, die den Beweis erbringen, dass die Herkunft von -bǣre noch deutlich gefühlt wurde.

§ 90.

āt(t)or-bǣre (-berende) giftig. — corn- (-berende) Korn tragend. — æppel- Äpfel tragend. — blōstm- Blumen tragend (-berende). — cwĕalm- tötlich. — cwīęld-bǣre zerstörend. — deaþ- (-berende) tötlich. — feþer- (-berende) Federn tragend. — fȳr-bǣre feurig. — gimm- Juwelen tragend. — helm- (-berende) belaubt. — helpend- hülfreich. — hlĕahtor- Lachen verursachend, zum Lachen veranlagt. — hīls-bǣre berühmt. — horn- gehörnt. — hunig- Honig tragend. — leger-bǣre Krankheit tragend, krank. — lĕoht- (-berende) Licht tragend, leuchtend. — lieg- feurig. — lof- Lob tragend, preisend. — lust- Lust tragend, angenehm. — mann- Menschen hervorbringend. — slǣp- Schlaf bringend. — stęnc- Geruch tragend. — tungol- Sterne tragend, bestirnt. — wæstm- (-berende) fruchtbar. — wīg- Kampf tragend, kriegerisch. — wind- Nap. Gl. ventosus. — wudu- waldig. — þūf- belaubt.

Fast alle Belege lassen also den ursprünglichen Sinn des -bǣre erkennen.

Als Adjektiv-comp. könnten dead-bǣre tötlich, gram-bǣre zornig, hāl-bǣre heilig erscheinen. Doch scheinen dead und deaþ sich im ags. gegenseitig beeinflusst zu haben, gram-bǣre kann ebensowohl zu grama Zorn gehören als zu dem Adjektiv gram. In hāl-bǣre ist hāl wohl auch als Substantivum aufzufassen, obwohl es im ags. als solches sonst nicht vorkommt.

III. -fæst.

§ 91.

-fæst hat es in den germanischen Sprachen kaum zu einem Ansatz einer Ausbildung zum Suffix gebracht. Das ags. ist der einzige germanische Dialekt, in dem es zu einer gewissen Produktivität gelangt ist. Aber auch hier hat es den ganzen Gang vom selbständigen Wort bis zum primären Suffix nicht durchmessen, sondern nur 2 Stufen erreicht: 1) Ausdehnung auf Abstrakta, 2) Verbindung mit Adjektiven.

Seiner Bedeutung „in etwas befestigt“ (nhd. -haft) gemäss verbindet es sich vorzugsweise mit Substantiven.

§ 92.

1) Neben konkreten Substantiven.

cīþ-fæst fest gewurzelt (cīþ Spross). — ěard- ansässig. — ěorþ- in der Erde fest. — hām- ansässig. — hěals- hartnäckig. — hěorþ- ein Haus besitzend. — hrōf- fest im Dach. — leger- am Krankenlager fest = krank. — lěoþu- an den Gliedern fest. — rōt- fest gegründet, v. L. (rōt skandin. = Wurzel). — stæþ- fest an der Küste. — staþol- im Fundament fest.

§ 93.

2) Neben abstrakten Substantiven.

ǣ-fæst fromm, verheiratet. — ǣrend- an Botschaft gebunden. — ār- ausgezeichnet, ehrenhaft. — bīd- beständig. — (ge)blǣd- berühmt. — borg- durch Pfand gebunden. — dōm- gerecht, berühmt. — (ge)mægen- stark. — gemet- bescheiden. — getæl- messbar. — gewit- von gesundem Verstand. — gīef- begabt. — hīw- schön. — hleow- schützend. — hog- klug (hogu). —

hyge- weise. -- līf- lebend. — rǣd- weise. — regol- (geistliche) Regeln beobachtend. — scam- beschämt, bescheiden. — (ge) sige- siegreich. — sigor- siegreich. — sōþ- wahr, aufrichtig. — stęde- entschlossen. — tīr- berühmt. — treow- treu. — tūd (d)or- fruchtbar. — wǣr- treu. — weder- wetterfest. — wīf- vermählt. word- aufrichtig. — wyn- angenehm. — þeaw- tugendhaft. — þrym- herrlich. — wīte- in Gewahrsam. — un-wæstm- unfruchtbar. — inburh- B. T. aus Lye, ständig in der Halle.

§ 94.

3) Neben Adjektiven.

gin-fæst reichlich, freigebig (ginn). — hāl- fromm (hāl könnte auch Subst. sein, vgl. hāl-bǣre § 90). — wīs- klug. — wlitig- schön.

Besonders erwähnt seien einige Composita auf -fæst, die in der Bedeutung von allen bisher genannten merklich differieren: gryre-fæst heisst nicht etwa „fest im Grausen", sondern „schrecklich fest". fæst ist also durchaus selbständiges Adjektivum, das durch gryre gesteigert wird. Ebenso sind als Intensitätssteigerungen zu beurteilen: heah- sehr fest und samod- zusammen fest. Sie gehören nicht in die Gruppe aller hier behandelten Composita hinein. [1])

IV. -węnde.

§ 95.

1) Neben Substantiven.

hwīl-węnde zeitlich, vorübergehend. — luf-węnde liebenswürdig, angenehm.

§ 96.

2) Neben Adjektiven.

hāl- heilsam. — hāt- heiss. — lāþ- feindlich. — leof- angenehm, liebenswert.

---

[1]) Vgl. hierzu Sievers, Anglia I, 578, wo gryrefæst anders beurteilt wird.

§ 97.

Den Ausgangspunkt für die Beurteilung von -wende bietet das ags. mis-wende, ein Verbaladjektiv zu dem Verbum mis-wendan: sich in die Irre wenden, sich nach falscher Richtung wenden. mis-wende heisst „sich nach falscher Richtung wendend, (moralisch) sich verirrend". — wende heisst also „sich wendend." hāt-wende wäre etwa „sich zum Heissen wendend", luf- „sich zur Liebe wendend."

Wilmanns[1]) vermutet in -wende eine bahuvrîhi-Bildung zu einem *wand = habitus. hāt- wäre darnach „heisse Art habend, von heisser Art". Eine Form wie mis-wende bietet jedoch der Auffassung als bahuvrîhi-composition Schwierigkeiten, ergibt sich dagegen ungezwungen als Verbaladjektiv zu miswendan. Ein Substantiv *wand hat ausserdem ja nur hypothetischen Wert.

Wie -bære ist -wende in seiner Entwickelung bei der reinen Nominalcomposition stehen geblieben.

V. -mæte.

§ 98.

1) Neben Partikeln.

ofer-mæte übermässig. — or-mæte ungeheuer. — ūþ- ungeheuer. — ge- passend. — un- unmässig.

§ 99.

2) Neben Substantiven.

pund-mæte ein Pfund wiegend. — byrþen-mæte lastmässig.

-mæte ist in den wenigen Fällen, wo es überhaupt vorkommt, Sprachstoff tragendes Element. Nur in byrþen-mæte ist eine gewisse Abschwächung der vollwertigen Bedeutung zu erkennen.

Die Frage, ob die Composita auf -mæte als bahuvrîhi-composita zu verstehen oder ob sie als Zusammensetzungen mit einem Verbaladjektiv -mæte zu deuten seien, lässt sich schwer entscheiden. Wilmanns[2]) neigt für das ahd. zur ersteren

[1]) Vgl. Wilmanns 2, 303.

[2]) ib. 2, 378.

Ansicht. Doch wäre für das ags. die andere Ansicht ebenso wohl denkbar, zumal mǣte als Verbaladjektiv zu metan belegt ist.

VI. -wĕard.

§ 100.

Neben Adverbien und Präpositionen.

æften-wĕard hintere. — æfter-wĕard folgend. — æf- abwesend. — east(e)- östlich, ostwärts. — fram- im Begriff fortzugehen. — fore- vordere, früh. — forþ- fortschreitend. — hĕonon- vorübergehend. — hider- hierher kommend: — hinderlangsam. — innan- innerlich. — in(ne)- innerlich. — nĕoþan-untere. — nĕoþe- untere. — niþer- nach unten gerichtet. — norþan- nördlich. — norþ(e)- nördlich. — ongean- entgegen gerichtet. — on-wĕard (Sw. = and-) entgegengesetzt. — sūþ(e)-südlich. — tō- bevorstehend. — ufan- oben. — uf(e)- obere. — ūp- nach oben gerichtet. — ūt(e)-, ūtan- draussen befindlich. — weste- westlich. — westan- westlich. — wiþer- entgegengesetzt, feindlich. — þanon- im Begriffe fortzugehen.

Zu einem Adjektiv gehört midde- wĕard mittlere.

§ 101.

-wĕard gehört zu lat. vertere und bedeutet „sich wendend, gerichtet, sich richtend.“ Es verbindet sich im ags. mit Adverbien des Ortes und der Richtung. Das Ursprüngliche ist jedenfalls die Verbindung mit Richtungsadverbien, da -wĕard als zu vertere gehörig zunächst nur eine Bewegung, Veränderung, Richtung bezeichnet, nicht aber ein Sein, Sich-befinden, Ruhen. Wenn nun wĕard sich auch mit Ortsadverbien verbindet, wie etwa æfter-wĕard später seiend, so ist es damit Suffix geworden, das ganz allgemein die Kraft hat, aus Lokaladverbien und Richtungsadverbien Lokaladjektiva zu schaffen. Ein Verlassen dieser rein sinnlichen Sphäre ist nur bei wiþer-wĕard zu bemerken, das sich zu der übertragenen, geistig-moralischen Bedeutung „feindlich“ fortentwickelt hat.

Wenn sonst geistige oder moralische Beziehungen ausgedrückt werden sollen, so tritt das für diese charakteristische -lic an die Composition mit -wĕard heran.

VII. -cund.

§ 102.

1) Neben Substantiven und Adjektiven.

æþel-cund von edler Herkunft. — deofol- teuflisch. — ęngel- Engel-. — ĕorl- edel. — ĕorþ- irdisch. — gāst- geistlich. — god- göttlich. — hęll- höllisch. — hĕofon- himmlisch. — hīw- häuslich. — met- metrisch. — sāwol- geistlich. — ge-sīþ- im Range eines ge-sīþ. — yfel- übel. — wĕorold- weltlich.

§ 103.

2) Neben Adverbien und Präpositionen.

fĕor(ran)-cund von ferne kommend, fern. — innan- innerlich. — in-, inne- innerlich. — ūp- himmlisch. — ufan- von oben kommend, himmlisch. — ūta-cund B. T. (= ūtan-cund?) fremd.

§ 104.

-cund, das ausser im ags. nur im got. als Suffix vorkommt, gehört zu dem idg. Stamm gen, der im lat. gen-us, gigno, griech. *γίγνομαι* usw. sowie ags. cennan vorliegt, und bedeutet: erzeugt, geboren, abstammend von ... Charakteristisch für die Composita auf -cund ist ihre Verwendung in der kirchlichen Literatur. Die „teuflisch, engelgleich, irdisch, geistlich, göttlich, höllisch, himmlisch, weltlich, innerlich" tragen alle deutlich den Stempel der christlich-religiösen Kirchensprache. Hält man damit got. airþa-, gōda-, guma-, himina-, inna-, qinakunds zusammen, so ergibt sich, dass alle diese Composita ihre Heimat im Sprachgebrauch der Geistlichen und ihren Ursprung in gelehrter Übersetzungstätigkeit haben. Ins Volk sind sie offenbar nicht hineingedrungen. Sie verschwinden auch im Me. bis auf 2 Composita: god-cund und gram-[1].

---

[1]) Vgl. Stratmanns Me. Dict.

In der Entwickelung zum Suffix ist -cund soweit gegangen, dass es sich von der Bedeutung der Abstammung loslöst. ęngel-cund heisst zunächst „von den Engeln abstammend", dann aber „engelgleich, engelhaft". Allerdings lässt sich noch bei sämtlichen Belegen die ursprüngliche Bedeutung erkennen. Seinem Ursprung gemäss verbindet es sich gern mit Adverbien der Richtung. Wo es ausserdem mit Adverbien des Ortes componiert wird, tritt es damit dem reinen Suffix näher.

VIII. -fĕald.

§ 105.

1) Neben Adjektiven.

fela-fĕald vielfach. — manig- mannigfach. — þic- dicht.

§ 106.

2) Neben Zahlwörtern.

ān-fĕald einfach, einzeln. — feower- vierfach. — feowertig- 40fach. — fīf- fünffach. — fīftig- 50fach. — hund- 100fach. — hund-sĕofontig- 70 fach. — hund-teontig- 100 fach. — nigon- 9fach. — sĕofon- 7fach. — sĭex- 6fach. — sĭextig- 60fach. — tien- 10fach. — twęlf- 12fach. — twentig- 20fach. — twi- 2fach. — þri- 3fach. — þrītig- 30fach. — þūsend- 1000fach.

§ 107.

-fĕald verbindet sich mit Kardinalzahlen und bezeichnet multiplicativa. fela- und manig-fĕald geben allgemeine Zahlenverhältnisse an, stehen also zu den Kardinalzahlen in enger Beziehung.

Die Composita auf -fĕald stehen den reinen Suffixen sehr nahe; -fĕald ist fast ganz zur Ableitungssilbe geworden, die aus Kardinalzahlen multiplicativa bildet.

Vielleicht sind diese Composita bahuvrîhi-bildungen zu einem Substantivum, das „Falte" bedeutete.[1])

[1]) Vgl. Wilmanns § 438; Brugm. 2, 509.

IX. -hĕald.

§ 108.

1) Neben Adverbien.

niþer-hĕald nach unten geneigt. — of dūne- nach unten geneigt. — ō-hĕald abschüssig (?). — sūþ- südwärts. — tō-sich lehnend, geneigt. — forþ- vorwärts gebeugt. — ni- geneigt (aus neowol verbessert). — Kluge, Leseb. swæ- geneigt. (swæ = swā? so).

§ 109.

2) Neben Substantiven.

scyte-hĕald abschüssig. — freond- freundlich.

§ 110.

-hĕald kommt als selbständiges Adjektiv „geneigt" im ags. vor. Als Suffix ist es von dem stärkeren Konkurrenten -wĕard in seiner Ausbreitung gehemmt worden. Ein Verlassen der mit der Bedeutung „geneigt" gesetzten Grenzen tritt ein in den Verbindungen von -hĕald mit den Substantiven scyte und freond, womit der suffixale Charakter des -hĕald gesichert ist.

X. -wĭęlle.

§ 111.

1) Neben Substantiven.

fisc-wĭęlle fischreich. — fugol- vogelreich. — rūm-welle l. N. geräumig. — līf- lebendig.

§ 112.

2) Neben Adjektiven.

dead-wĭęlle unfruchtbar. — hār- grau.

§ 113.

-wię̆lle gehört zu wĕallan wallen und bedeutet „überquellend, übersprudelnd, reich". Insofern als es sich auch mit Adjektiven verbindet, liegt eine Annäherung an die echten Suffixe vor. Es ist jedoch zu keiner kräftigen Entfaltung im ags. gekommen.

XI. -lic.

§ 114.

Wilmanns meint, dass die natürliche Grundlage für -lic nicht die bahuvrîhi-composita, sondern ein gleichlautender Stamm in der Bedeutung „gleich, passend“ sei, obschon auch die bahuvrîhi-bildung stattgefunden haben möge. Besonders seien Partikelcomposita als Verbindung mit einem Adjektiv zu verstehen. Auch manche Adjektiva seien sicher erst aus Adverbien geschaffen. Ich möchte glauben, dass ein Einfluss des ags. Adjektivs gelīc vorliege. Dieses ist freilich auch erst als bahuvrîhi - compositum entstanden, wie sich noch im got. galeika erkennen lässt, das Eph. 3,6 als Übersetzung des griech. *σύσσωμος*, eines bahuvrîhi-compositums, belegt ist. Im ags. ist man sich aber kaum noch der Identität von lic mit dem gleichlautenden Substantivum bewusst. Man stellt sogar eine Verbindung gelīc-lic her, was deutlich beweist, dass -lic nur als Ableitungssilbe empfunden wurde.

§ 115.

1) -lic neben Substantiven.

ǣfen-lic abendlich. — ælmes- wohltätig. — ǣ- gesetzlich. — ǣr(ne)-morgen- früh am Morgen. — ancer- einsiedlerisch. — and-ġiet- wahrnehmbar. — angris(t)- schrecklich. — angryr- schrecklich (Kreuzung von gryre und angris(t) -lic).

ān-rǣd- einmütig. — apostol- apostolisch. — āt(t)or- giftig. — ār- ehrlich.

beot- anmassend. — biscop- bischöflich. — bismer- verrucht. — bōc- Buch-. — broc- kummervoll. — brōþor- brüderlich. — brȳd(e)- bräutlich.

camp- Nap. Gl. tyrannicus. — canonic- kanonisch. — cāser- kaiserlich. — cĕorl-(l)ic gemein. — cild- kindlich. — ciric- kirchlich. — cīn-klaffend bei B. T. ohne Beleg zu cīne (Sw. cine). — cniht- knabenhaft. — cræft- geschickt. — crist- christlich. — cwĕartern- Gefängnis-. — cwen- (oder ē?) weiblich (oder königlich?). — cyne- königlich (cyning in der Composition = cyne). — cynn- (Nap. Gl.) generosus. — cyst- freigebig.

dǣd- aktivisch. — dæg- täglich. — dægred- morgendämmernd. — dægþer- täglich. — deaþ- tötlich. — deofolteuflisch. — dreor- blutig. — dōm- gerichtlich. — dreammusikalisch. — drȳ- magisch. — dryhten- dem Herrn gehörig, edel. — dryht- = dryhten -lic. — (ge)dwimor- trüglich. — (ge)dwĭęld- täuschend.

ĕaldor- fürstlich. — easter- osterlich. — edwist- substantivisch. — efen-edwist- von gleicher Substanz. — efen-tōwist- von gleicher Substanz. — ęges- schrecklich. — ęllen- mutig. — ęngel- engelgleich. — ĕorl-(l)ic männlich. — ĕorþ- irdisch. — ende-byrd- Ordinal-.

fācen- trügerisch. — fæder- väterlich. — fĕar- Stier-. — fǣmn(en)- jungfräulich. — fǣm-hād- jungfräulich. — fǣr-plötzlich. — fæþm- umarmend. — feld- Feld-. — fęnn- sumpfig. — feond- feindlich. — gefēr- verbündet. — fĭęrd- militärisch. — finger- Finger-. — firen- sündig. — flǣsc- fleischlich. — flōd-flussartig. — flot- zur See gehörig. — folc- populär. — foreþanc- voraussehend. — forht- erschreckt. — forliger- ehebrecherisch. — forst- frostig. — fōt- Fuss-. — frēcen(d)- gefährlich. — fręm- vorteilhaft. — freols- festlich. — freond-freundlich. — friþ- friedlich. — frōfor- tröstlich. — frum- anfänglich. — frymþe- anfänglich.

gāst-, gǣst- geistlich. — gæst- gastlich (Hs. gast-, Gen. 209). — gafol- fiskalisch. — gamen-, game- Spiel-. — gear- jährlich. — gĕard- weltlich. — gefea- angenehm. — (ge)gięre- Kleidung-. — gĭeld- zur Gilde gehörig. — gelimp- passend. — gēmung-hochzeitlich. — gĕoguþ- jugendlich. — getreow- treu. — gif(tĭe)-hochzeitlich. — glęng- geschmückt. — god-gield- abgöttisch. — god-spel- evangelisch. — gryre- schrecklich. — gyden-göttingleich. — gylt- boshaft.

hǣlend- erlösend. — hærfest- herbstlich. — heaf- zu beklagen. — heafod-Haupt-, Kapital-(verbrechen). — hĕal-Hallen-. — hĕarg- abgöttisch. — hęfe- betrübt. — hęl(le)- höllisch. — helpend- helfend. — heof- beklagenswert. — hĕofon- himmlisch. hęre- kriegerisch. — hęte- böse. — hĭerde- Hirten-. — hīred-

häuslich. — hīw- schön. — hlāford- edel. — hlěahtor- lächerlich. — hof- (Nap. Gl.) palatinus. — hund- hündisch. — hungor- hungrig. — hunig-tear- Nektar-. — hūsc- schimpfich. — hyht- angenehm. — hȳþ- zum Hafen gehörig.

lāc- Opfer-. — lǣce-dōm- heilsam. — lah- gesetzlich. — lāreow- Lehrer-. — lār- belehrend. — geleaf- glaublich. — leoht- leuchtend. — leoþ- gesangsmässig. — lěoþu- körperlich. — līc-ham- körperlich. — līf- lebendig. — liþer- schlingenartig. — lof- löblich.

mǣg- verwandt. — mǣg-sib- verwandt. — mægden- mädchenhaft. — mæg(e)þ-hād- jungfräulich. — mǣþ- passend. — měarg- markig. — meter- metrisch. — middæg- mittäglich. — middan-gěard- irdisch. — mōdor- mütterlich. — mōn(e)- mondgleich. — mōnaþ- monatlich. — morgen- morgenlich. — munuc- mönchisch. — myne- wünschenswert. — mynster- mönchisch.

nieten- tierisch. — niht- nächtlich. — něorxna-wang- paradiesisch.

ofer-sǣ- überseeisch. — ofer-wist- „supersubstantial“. — orgel- verächtlich. — or-wyrþ- schändlich.

palent- Palast-. — pīp- zu pīpe Pfeife. (Nap. Gl.) — plegSpiel-. — pleo- gefährlich. — pliht- gefährlich. — preost- priesterlich.

ręced- Palast-. — rāp- Tau-. — reg(e)n- regnerisch. — regol- regelmässig. — riht-liþ- gegliedert. — rodor- himmlisch. — rūn- mystisch. — (ge)rȳne- mystisch.

sācerd- priesterlich. — sǣ- See-. — sǣd- Saat-. — gesǣl- glücklich. — gescěad- (Nap. Gl.) scenicus. — scam- beschämt. — scand- schändlich. — sceap- Schaf-. — scin- (Nap. Gl.) geisterhaft. — scip- Schiffs-. — scip-hęre- Flotten-. — scop- poetisch. — sěaro- klug. — sěonoþ- synodal. — side- bescheiden. — sige- siegreich. — sigor- siegreich. — ge-sin-scip- ehelich. — snāw- schneeig. — sorg- betrübt. — stæf- buchstäblich. — stōw- örtlich. — stream- stömend. — sumor- sommerlich. — sun- sonnengleich. — swēg- tönend. — (ge)swinc- mühsam. — symbel-mōnaþ- festmonatlich. — syn- sündig.

temp(e)l- Tempel-. — tīd- zeitlich. — tīm- zeitlich. — tintreg- marternd. — tow- zum Weben gehörig (tow?). — tūn- ländlich (Gl.). — twā-dæg- 2 Tage dauernd. — tweo- zweifelhaft. — teon- verletzend.

wǣpen- männlich. — wæstm- fruchtbar. — wæter- Wasser-. — wea- traurig. — węb- zum Weben gehörig. — wĕoruld- weltlich. — wĕorþ- berühmt. — wer- männlich. — wĭęl- Quell-. — wīde-fĕorh- (B. T.) ewig. — wīf- weiblich. — wīg- kriegerisch. — wildeor- tierisch. — wīn- Wein-. — winter- winterlich. — wīte- strafend. — wīte-dōm- prophetisch. — wōp- tränend. — wræc- elend. — wrǣtt- schmückend. — wrōht- anklagend. — wudu- Wald-. — wuldor- herrlich, berühmt. — wul(l)- wollig. — wundor- wunderbar. — wyn- angenehm. — gewyrde- 1) historisch (weorþan), 2) beredt (word).

þĕarf- nützlich. — þeaw- tugendhaft. — þegen- tapfer. — þeod- Volks-. — þeowot- sklavisch. — þrea- elend. — þrea-nied- unglücklich. — þri-dæg- 3 Tage dauernd. — þrym- ruhmreich. — þrȳþ- tapfer. — þunor- donnernd.

un-gerec- lärmend. — un-wĕorc- nicht passend für die Arbeit. — un-gewit- töricht. — un-wēn- nicht versprechend.

§ 116.

Eine Vergleichung der Substantiv-composita auf -lic mit anderen ähnlichen Suffixen neben Substantiven gestattet nur selten, für die begriffliche Bestimmung von -lic engere Grenzen zu ziehen. Die folgende Tabelle lässt einige Unterschiede in der Bedeutung von -lic anderen Suffixen gegenüber erkennen:

and-gĭet-ol, and-gĭet-full verstehend, andgĭet-lic verständlich. — hlĕahtor-full verachtend, hlĕahtor-lic verächtlich. — geleaf-full glaubend, geleaf-lic glaublich. — lof-bǣre lobend, lof-lic löblich. — rǣd-fæst wissend, rǣd-lic rätlich.

Die Composita mit -lic zeigen passiven Sinn mit potentieller Färbung.

Mehr willkürlich ist der Unterschied in:

cild-lic kindlich, cild-isc kindisch. — dōm-lic gerichtlich, dōm-fæst gerecht, dōm-isc zum Tage des Gerichts gehörig. — gylt-lic boshaft, gylt-ig schuldig. — wæter-lic zum Wasser gehörig,

wæter-ig wässerig, wæter-isc wässerig, wæter-full wassersüchtig.— wīf-lic weiblich, wīf-fæst vermählt. — wīte-lic sträflich, wīte-fæst in Arrest. — ěorl-lic männlich, ěorl-isc edel. — fenn-lic Sumpf-, fenn-ig schmutzig. — flǣsc-lic fleischlisch, flǣsc-en fleischig, flǣsc-eht fleischig, fleischlich.

In der Regel lässt sich im ags. kein Unterschied mehr in der Bedeutung der Suffixe erkennen.

§ 117.

2. -lic neben Adjektiven.

ār-wěorþ-lic ehrwürdig. — ārod- schnell.

cāf- kühn. — clǣn- rein. — (ge)cněord- fleissig. — cūþ(e)- sicher. — cȳm- schön.

dead- tötlich. — (ge)dēf- passend. — deor- tapfer. — dim- dunkel. — (ge)drōf- betrübt. — dys(e)- töricht.

eaþ-mōd- ergeben. — ěald- ältlich. — ěal- katholisch. — ěarg- träge. — ěarm- elend. — ēce- ewig. — ef(e)n- gleich.

fæst- fest. — ferht- ehrlich. — firn- alt. — gefæd- passend. — fore-mǣr- hervorragend. — freo- edel. — fūs- fertig.

gāl- sinnlich. — geap- betrügerisch. — gefreo- frei. — gehȳþ- passend. — gěatol- stattlich.[1] — gemāh- schamlos. — geōmor- traurig. — gěong- jung. — gěorn- wünschenswert. — gescād-wīs- vernünftig. — gesiene- sichtbar. — gesprǣce- Gesprächs- (terminus Älfrics in seiner Gram.). — gesynd- gedeihlich. — gleaw- klug. — god-wræc- gottlos. — gram- schrecklich.

gehæþ- passend. — hea- hoch, ausgezeichnet. — hean- verworfen. — hěard- streng. — behēfe- passend. — ungehier- mächtig, ungeheuer. — hnesc- weichlich. — hræd- schnell. — hyge-leas- (Nap. Gl.) ineffrenatus. — hȳþe- passend.

ieþe-, eaþe- leicht.

leof- teuer, wert. — gelīc- passend. — līþe- sanft. — lȳþer- schmutzig. — leoht- unbedeutend.

---

[1]) Vgl. Kluge, Beitr. 9,189, der es aus *gatal- zu ahd. gizal alacer ableitet.

mǣr- berühmt. — micel- erhaben. — milde- geneigt. — min- gering.

neah- nahe. — nied-behōf- notwendig. — nīw- frisch. — nyten- unwissend. — nytt-wierþ- nützlich.

ofer-mǣt- ungeheuer. — oft-rǣd- häufig. — open- öffentlich. — or-mǣt- übermässig. — or-sorg- sicher.

rēþ- heftig. — riht-wīs- rechtlich. — rūm-mōd- freigebig. scēarp- scharf. — scort- kurz. — sin-gāl- dauernd. — slæc- langsam. — slīþe- eingegraben. — smylt- heiter. — snel- kühn. — snot(t)or- weise. — spær- sparsam. — stīern- streng. — stīþ- strikt. — strang- stark. — stręng- stark. — stunt- närrisch. — swǣr- betrübt. — swǣs- angenehm. — swīþ- ausserordentlich. swōt- schmackhaft. — sȳfer- rein.

tǣl-wierþ- tadelhaft. — tēart- streng. — tieder- schwach. — tō(h)- zähe. — torht- glänzend. — trum- fest. — getyng- beredt. — un-tam- unbezähmbar.

wær- vorsichtig. — wēarm- warm. — wīs- ratsam. — witod- (B. T.) sicher. — wiþer-rǣd- entgegen. — wlæc- lau. — wlanc- stolz. — wōd- toll. — wrāst- zart. — wrāþ- streng.

þanc-wēorþ- angenehm. — þēarl- streng. — þēarl-wīs-streng. — þeoster- düster. — þweor- verkehrt.

un-fǣg- nicht bestimmt zu sterben. — un-gefōg- ungefüge. — un-gefrǣge- unerhört. — un-orn- niedrig. — un-rōt- düster. — un-geþwǣr- ohne Einklang. — un-forod- unzerbrechlich. — un-gewīęlde- nicht nachgiebig.

§ 118.

Bei den Adjektiv-compositis auf -lic lässt sich eine durchgehende begriffliche Sonderung von den einfachen Adjektiven vollziehen. Während diese entweder die ursprüngliche sinnliche Bedeutung haben oder die übertragene, moralische Bedeutung mit dieser vereinen, kommt den Adjektiv-compositis mit -lic mit wenigen Ausnahmen lediglich die übertragene, moralische Bedeutung zu.

Folgende Tabelle möge dies veranschaulichen:

Adjektiva Sinnliche Bedeutung, moral. Bedeutung	Adjektiva + lic moral. Bedeut.
geap krumm (Stab), betrügerisch	betrügerisch
gesund gesund	gedeihlich
hĕard hart (Schwert), streng	streng
hęfig schwer (Bürde), betrübend	betrübend
hnesce zart (Blatt), weichlich	weichlich
micel gross (Zahn), erhaben	erhaben
scĕarp scharf (Schwert), streng	streng
torht glänzend (Licht), berühmt	berühmt
wōh krumm (Nase), verkehrt	verkehrt
þwĕorh quer, verkehrt	verkehrt
leas leer, fingiert	fingiert
gedrōf trüb (Wasser)	betrübt
leoht leicht (Last), unbedeutend	unbedeutend
clǣne rein (Wasser), keusch	rein (Liebe)
līþe milde (Bier), sanft	sanft
open offen (Tür), öffentlich	öffentlich
riht gerade (Kreuz), gerecht	gerecht

Sinnliche Bedeutung haben wĕarm-lic warm (Wind), lȳþer- schmutzig (Kleid), fæst- fest (Riegel), swōt- süss (Speise).

trum-lic heisst „physisch fest" neben „standhaft"; hea- ist 3mal in der Bedeutung „hoch", 21mal in der Bedeutung „erhaben" bei B. T. belegt.

§ 119.

3) Bildungen mit -lic, die sich als Composita mit Substantiven wie mit Adjektiven auffassen lassen.

Adjektiva und Substantiva sind in urindogermanischer Zeit nicht zu trennen. „Die Suffixe, welche in den Adjektiven auftreten, kommen alle auch in Substantiven vor." „Eine feste Grenze zwischen beiden Kategorien ist nicht zu ziehen." [1])

[1]) Vgl. Brugmann, Grdr. 2 § 138.

Es lässt sich nicht einmal die Frage beantworten, ob der substantivische Gebrauch oder der adjektivische der ältere sei. So lässt sich leicht begreifen, dass sich auch im ags. noch manche Wörter finden, die sowohl adjektivisch wie substantivisch gebraucht werden. Die Frage, ob eine Bildung auf -lic sich an ein Adjektiv oder ein Substantiv anschliesst, ist daher in vielen Fällen so zu beantworten, dass das Suffix -lic an die potentielle Einheit der noch nicht in Substantiv und Adjektiv zerfallenen Wortkategorie herantritt.

Hiervon zu sondern sind die Fälle, wo im ags. Substantiv und Adjektiv verschiedene Lautgestalt hatten, bei denen aber der sie unterscheidende auslautende Buchstabe in der Compositionsfuge verloren ging. So lässt sich z. B. nicht unterscheiden, ob æþel-lic zu dem Adjektiv æþele oder dem Substantiv æþelu gehört, da beide Worte in der Compositionsfuge zu æþel- reduziert wurden. Wenn eine ganze Wortfamilie vorhanden ist, so lässt sich oft nur die Zusammengehörigkeit von -lic mit dieser ganzen Sippe, nicht aber mit diesem oder jenem einzelnen Gliede feststellen. So könnte z. B. mihte-lic 1) zu miht Subst. gehören. Dann wäre das e wie in vielen anderen Fällen "unorganisch" entstanden. 2) könnte es zu miht Adjektiv = mächtig gehören. 3) könnte es zu mihtig, Adjektiv, bezogen werden. Denn gerade die Verbindung -ig-lic hat in vielen Fällen eine Verbindung -elic neben sich.

§ 120.

a) Adjektiv und Substantiv haben dieselbe Form in

ǣwisc- schändlich. — cyn- passend. — ěarfoþ- mühevoll. — gemet- passend. — gewune- gewöhnlich. — hagostěald- unverheiratet. — hěarm- schmählich. — hreoh- stürmisch. — hreow- beklagenswert. — hwōn- gering. — īer- zornig. — lęncten- Frühlings-. — mān- boshaft. — medem- mittlere. — męnnisc- menschlich. — nāwiht- wertlos. — nied-þěarf- notwendig. — nytt- nützlich. — ofer-mōd- stolz. — rīce- prächtig, reich. — rūm- freigebig. — sār- schmerzlich. — gescād- vernünftig. — sibb- friedlich. — symbel- festlich. — torn- betrübt. — þeow- sklavisch. — atol- schrecklich. — běorht- glänzend. — deop-

tief, gründlich. — dol- töricht. — dys-ig- töricht. — fracoþ- schändlich. — fūl- schmutzig. — gāl- lüstern. — gemǣne- gemeinsam. — glæd- angenehm. — gōd- edel. — lāþ- verhasst. — leas- fingiert. — nĕaro- drückend. — riht- gerecht. — sōþ- wahr. — strec- strickt. — getǣs- passend. — til- tüchtig. — wāc- unbedeutend. — wis- sicher. — wōh- schlecht. — yfel- schlecht.

§ 121.

β) Substantiva und Adjektiva haben verschiedene Lautgestalt, fallen aber in der Composition zusammen:

æþel-lic edel (æþele, æþelu). — gecynd(e)- natürlich (gecynd, gecynde). — gedwol- ketzerisch (gedwol, gedwola). — hreof- aussätzig (hreof Adj. und hreofl Subst., Adj.). — gemæcc- ehelich (gemæcc oder gemæcca). — gemynde- denkwürdig (gemynd, gemynde). — geþylde- geduldig (geþyld, geþyldig). — lǣne- vorübergehend (lǣne, lǣn).

4) Participium des Präsens neben -lic.

§ 122.

ā-berend- erträglich. — ā-biegend- biegsam. — ā-cumend- erträglich. — ā-dreogend- erträglich. — æt-bregdend- ablativisch. — ā-fandiend- wahrscheinlich. — āgniend- possesivisch. — ā-lęcgend- deponential. — ā-liesend- lösend. — ā-ræfn(i)end- erträglich. — ā-sciẹrigend- disjunktivisch. — ā-sẹcgend- aussprechbar. — ā-slaciend- nachlassend (Älfrics gram. Bezeichnung für adverbia wie lȳtlum = paulatim). — ā-teorigend- vergänglich. — ā-wẹndend- veränderlich. — ā-wiẹrgend- verdammlich. — āsciend- interrogativisch.

biecnend- allegorisch, indikativisch. — (be)beodend- imperativisch. — be-lādiend- entschuldbar. — berend- erträglich. — be-sceawend- (Nap. Gl.) contemplativus. — be-wẹddend- zur Heirat gehörig. — be-wēpend- zu beklagen. — (ge)biegend- biegsam, flektierend. — blissigend- frohlockend. — blōwend- blühend. — bodigend- zu verkündigen. — brecend- zerbrechlich. — brēmend- zu verherrlichen, berühmt. — brosniend- was zerfallen kann.

cẹnnend- Zeugungs-. — ciegend- vokativisch. — clipigend- vokativisch, vokalisch.

dǣl-nimęnd- participial. — ge-dæfnigend- passend. — declīnigend- deklinierbar. — dęriend- schädlich.

ge-ĕahtend- achtbar. — ĕardigend- bewohnbar.

fĕallend- vergänglich. — fleogend- fliegend. — for- beodend- prohibitivisch. — for-sęttend- vorangestellt. — fore-wittiend- vorher wissend. — fore-gĭefend- verzeihbar, dativisch. — forhtiend- furchtsam. — for-spęnnend- verführerisch. — for- wyrdend- zerstörbar. — framigend-lic wirksam. — fylgend- nachahmenswert.

gaderigend- collektivisch. — gefyllend- füllend. — getācniend- sinnbildlich. — geþĕahtend- beratend. — geþeodend- copulativisch. — gewȳscend- erwünscht, optativisch. — geglęngend- prächtig. — glīw-hleoþriend- musikalisch. — grāpigend- berührbar.

hæbbend- was man haben kann. — hǣlend- Heil bringend. — hĕalsigend- zu erbitten. — hatigend- hassend. — hębbend- erhaben, erhöht. — helpend- hülfreich. — heofend- traurig. — hęrigend- löblich. — hĭęrwend- verächtlich. — ge-hyspend- abscheulich.

ĭęldend- zögernd. — ĭersigend- leidenschaftlich. — instandend- zugegen. — lādigend- entschuldbar. — gelǣdend- was gehämmert werden kann. — lǣnend- vergänglich. — (ge) leorend- vergänglich. — līc(i)end- gefällig. — losigend- bestimmt zu Grunde zu gehen. — lufiend- liebend, liebenswert.

miltsigend- verzeihbar. — mistyhtend- prohibitivisch. — mynegiend- ermahnend.

nęmnigend- nominativisch. — niþerigend- verdammlich.

ofer-stīgend- superlativisch. — on-drǣdend- zu fürchten. — on-gean-cĭęrrend- relativisch. — on-ginnend- inchoativisch. — on-ræfniend- erträglich. — on-scuniend- verwerflich.

rǣdend- auf einen Beschluss bezüglich.

gescęþþend- schädlich. — scĭęrigend- derivativisch. — scīnend- hell. — gesęttend- ernannt. — singend- sangbar. — slītend- schleissend. — smeagend- nachdenkend. — smūgend- kriechend. — gesprecend- zu besprechen. — gestrienend- genetivisch. — styrigend- beweglich. — swācendlic? (Gl.) passend.

— swēgend- vokalisch. — sweltend- im Begriff zu sterben. — swęrigend- jurativisch. (Älfric Gram.). — swimmend- fähig zu schwimmen. — sworettend- keuchend. — syndrigend- disjunktivisch.

ge-teorigend- ermangelnd. — tō-briedend- zerbrechlich. — tō-clipigend- anredend. — tō-dǣlend- teilbar. — tō-geiecend- adjektivisch. — tō-liesend- zerstörend. — tō-wēorpend- zerstörbar. — trymmend- ermahnend. — turnigend- zurückwendend. — tweogend- zweifelnd. — tweonigend- dubitativisch. — tyhtend- ermahnend, hortativisch.

wanigend- deminutivisch. — wēpend- zu beklagen. — gewilnigend- wünschenswert. — gewītend- vergänglich. — wītegend- prophetisch. — wiþ-sacend- negativ. — wōl-berend- pestartig. — wrēgend- akkusativisch. — wrīxend- wechselseitig. — wundrigend- Erstaunen ausdrückend.

þēarfend- bedürftig. — þrōwiend- fähig zu ertragen, passivisch. — þurh-scīnend- herrlich.

un-ā-brecend- (Gl.) inextricable. — un-ā-dwǣscend- unauslöschlich. — un-ā-bindend- nicht loszubinden. — un-ā-blinnend- unaufhörlich. — un-ā-cnyccend- unauflöslich. — un-ā-drysnend- unaustilgbar. — un-ā-fēohtend- wogegen nicht gekämpft werden kann. — un-ā-fyllend- unersättlich. — un-ā-liefend- ungesetzlich. — un-ā-ręccend- unbeschreiblich. — un-ā-sēolcend- energisch. — un-ā-sēþend- unersättlich. — un-ā-sporiend-, -spyriend- unerforschlich. — un-ā-tęllend- unaufzählbar. — un-ā-wegend- unbeweglich. — un-begrīpend- unbegreiflich. — un-bereafigend- nicht wegnehmbar. — un-beseond- unbegreiflich. — un-eacniend unfruchtbar. — un-geēahtend- unschätzbar. — un-geęndigend- infinitivisch. — un-gefērend- unpassierbar. — un-for-būgend- unvermeidlich. — un-forrotiend- unzerstörbar. — un-fūliend- unzerstörbar. — un-lācniend- unheilbar. — un-gelæccend- untadelig. — un-geliefend- unglaublich. — un-liefend- ungesetzlich. — un-ofer-swīþend- unbesieglich. — un-ofer-winnend- unbesieglich. — un-onbindend- unauflöslich. — un-onwęndend- unveränderlich. — un-ræfnigend- unerträglich. — un-tęllend- unbeschreiblich. — un-tō-sprecend- unaussprechlich. — un-þoliend-

unerträglich. — un-þrōwiend- leidlos. — un-þurh-sceotend- undurchdringlich. — un-wæstm-berend- nicht ertragfähig. — un-węndend- chronisch. — un-wiþ-metend- unvergleichlich. — un-wunigend- unbewohnbar.

§ 123.

Die Gruppe: Partic. praes. + lic zeigt vorwiegend passive Bedeutung und mit der passiven Bedeutung wieder vorwiegend die der Potentialität verbunden. ā-berend-lic heisst zunächst „etwas, das ertragen wird“ und dann mit leicht erklärlicher begrifflicher Umbiegung „etwas, das ertragen werden kann“, eine Bedeutung übrigens, die oft schon dem Part. praes. ohne das angefügte lic eigen ist. Daneben kommen auch Bildungen mit aktiver Bedeutung vor. Unter diesen stellt sich die Mehrheit als grammatische termini Älfrics dar, der gerade diese Gruppe in ausgiebigster Weise zur Prägung von grammatischen Begriffen verwertet. Neben Participien des Präsens, die zugleich in substantivischer Funktion vorkommen, stehen hǣlend- zu hǣlend Heiland, — tō-liesend- zu tō-liesend Zerstörer, — trymmend- zu trymmend Ermahner, — sceþþend- zu sceþþend Feind, — helpend- zu helpend Helfer, — glīw-hleoþriend- zu glīw-hleoþriend Musiker.

Das Überwuchern dieser Gruppe ist auffallend wegen der schleppenden, schwerfälligen Form dieser Bildungen. Aber sie sind wohl zum grössten Teil auf das Conto der Übersetzungstätigkeit zu setzen. Wie Jac. Grimm sagt, sind diese Composita weder in der Edda, noch bei Cædmon, Beowulf, noch selbst bei Otfrid zu suchen.

Auch die negativen Composita dieser Art sind sehr zahlreich. Bei ihnen ist die passivische potentiell gefärbte Bedeutung durchaus als Norm zu bezeichnen. Von den 75 Belegen im ags. auf un + Part. præs + lic tragen nur un-ā-liefend-lic, un-liefend- und un-derigend- aktiven Sinn, un-ge-ęndigend-lic infinitivisch ist ein grammatischer terminus Älfrics.

Charakteristisch für die ganze Gruppe ist das oft dem Verbum vorangesetzte ā.

Ganz isoliert in der Bedeutung stehen die in Homilien und Glossen bezeugten losigend-lic = periturus sweltend- = moriturus und aus dem nächsten § hroren- = ruiturus.

5. -lic neben dem Partic. praet.

a. bei starken Verben.

§ 124.

ā-grafen-lic eingegraben. -- ā-coren- wählbar. — ā-worpen- verwerflich. — (ge)coren- auserlesen. — for-gīefen- verzeihbar. — for-legen- hässlich. — for-sęwen- verächtlich. — for-slęgen- schändlich. — for-worden- vergänglich. — ge-risen- passend. — ge-sewen- sichtbar. — hroren- Gl. ruiturus. — gelumpen- gelegentlich. — wiþ-meten- comparativisch. — tō-brocen- zerbrechlich. — un-ā-meten- unermesslich. — un-be-fangen- unbegreiflich. — un-ge-dafen- unpassend zu got. gadaban. — underägen- l. N. subnixus. — un-on-bunden- unauflöslich.

§ 125.

Fast wie starke Participia sehen folgende Fälle aus: un-ā-drysen- unauslöschlich. — un-ā-dwǣscen-lic unauslöschlich. — un-ā-sēþen- unersättlich. — un-ge-fēren- unpassierbar. Sie gehören aber natürlich alle zu schwachen Verben und sind gewiss nur verderbte Participia praes. mit Schwund des -d- zwischen Konsonanten.

B. T. hat drosen- zerbrechlich aus Som. Ben. Lye. Es muss natürlich droren-lic heissen. — ā-grisen-lic schrecklich findet sich bei B. T. Ein starkes Verbum grīsan ist aber nicht belegt, sondern ā-grīsan kommt ags. nur schwach vor. — missen-lic unähnlich, verschieden kehrt auch als misen-, misend-, missend-, miss- und mist- im ags. wieder (vgl. darüber Kluge, Wb. „mis-“).

b. bei schwachen Verben.

§ 126.

ā-cęnned- eingeboren Gl. — ā-fandod- wahrscheinlich. — ā-liefed- was gestattet werden kann. — ā-węnded- veränderlich. — biecned- (aus bêcnyd-lic B. T. verbessert) allegorisch. —

gecwēmed- angenehm. — gedrēfed- dick, dicht. — for-dēmed- verdammlich. — for-hogod- verächtlich. — for-hwīęr fed- verkehrt. — gebyred- passend. — ge-nieded- zwingend. — ge-striened-lic genetivisch. — geliefed- was erlaubt werden kann. — gemęnged- vermischt. — on-węnded- veränderlich.

un-ā-cwęnced- unauslöschlich. — un-ā-fylled- unersättlich. — un-ā-liefed- ungesetzlich. — un-ā-pīned- straflos. — un-ā-ræfned- unerträglich. — un-ā-rīmed- nicht aufzählbar. — un-ā-sundrod- untrennbar. — un-ā-talod- unaufzählbar. — un-ā-tęmed- unzähmbar. — un-āwęmmed- unbefleckt. — un-ā-węnded-unveränderlich. — un-ge-ęndod- unendlich. — un-fore-sceawod-unüberlegt, rasch. — un-forrotod- unzerstörbar. — un-for-wandod-nicht zögernd. — un-gehǣled- unheilbar. — un-geliefed- unglaublich. — un-ofer-swīþed- unbesieglich. — un-gerēordod-unersättlich. — un-gerīmed- unaufzählbar. — un-geswęnced- unermüdlich. — un-tō-dǣled- unzertrennlich. — un-ymb-węnded-unveränderlich.

§ 127.

Die Bedeutung der Gruppe: -lic neben dem Part. praet. ist durchaus der von -lic neben dem Part. praes. ähnlich. Die Norm ist auch hier der passive potentiell gefärbte Sinn. Das dem Part. praes. oft vorgesetzte ā- kehrt auch hier mehrfach wieder.

Die auffallende Tatsache, dass die Bildungen auf -lic, die sich an Participien praes. act. anlehnen, passive Bedeutung haben, und das Vorwiegen der Gruppe: schwaches Participium neben -lic bestimmt Wilmanns[1]) vermutungsweise auszusprechen, „dass die Wörter auf ahd. anlîch (= ags. en-lic) ursprünglich gar nicht zu Participien, sondern zu Verbalabstraktis auf -ni gehörten und erst dadurch, dass diese Abstrakta erloschen, zu den Participien auf -an in Beziehung gesetzt wurden.“ Die Bildungen auf Part. praes. + lic seien dann auf Verkalabstrakta zurückzuführen, welche den lateinischen Nominibus auf -antia, -entia entsprächen. Hierdurch wäre allerdings der auffallende passivische Sinn sehr gut erklärt.

[1]) Vgl. Wilmanns, Gr. II, 2, S. 580 Anm. 8.

6. -lic neben dem reinen Verbalstamm oder neben Verbal- resp. Nominalstamm.

§ 128.

be-hōf-lic notwendig. — gedaf-passend. — gelimp-passend zu gelimp oder gelimpan. — grimm- wild zu grimm oder grimman. — heof- zu beklagen zu heof oder heofan. — hwi̇ęrf- veränderlich. — un-ā-węnd- unveränderlich. – ræd- rätlich zu rædan oder ræd. — sęnd- sendbar. — un-tō-dæl-lic unzerteilbar. — tæl- zu tadeln, verleumderisch. — wræst- B. T. aus Wrt. Voc. Ring- zu wræstlian.

§ 129.

Die rein verbale Composition lässt sich, wie Jac. Grimm [1]) nachwies, daran erkennen, dass sie den Vokal des Präsens trägt. Fällt der reine Verbalstamm mit einem Nomen lautlich zusammen, so kann das Compositum mit -lic auf beide bezogen werden.

Unter die Composita mit reinen Verbalstämmen sind nur solche neben starken Verben aufgenommen. Es kommen auch zahlreiche Fälle vor, die zu schwachen Verben in Beziehung gesetzt werden könnten. Aber da das schwache Verbum fast immer erst aus dem zugehörigen Nomen abgeleitet ist, so sind diese Composita hier als nominale aufgefasst worden.

7) -lic neben Zahlwörtern, Präpositionen, Adverbien und Pronominibus.

§ 130.

ān-, æn- einzig. — feowertig- 40-tägig. — nigon-tien-. 19 habend. — twā- doppelt. — twi- 2fach. — þri- dreifach. æfter- zweite. — an- gleich. — fram- abgewandt (Gl). — in- innerlich. — ūp- erhaben. — ūt- fremd.

bęt- ausgezeichnet (bet av. comp.). — furþum- schwelgend, verweichlicht zu furþum- av. zuerst? B. T. furþum dat. to onwards, excessive? — gelōme- häufig. — hū- wie beschaffen. — hwōn- gering. — niþer- niedrig. — norþ- nördlich. — seld-

[1]) Vgl. Jac. Grimm 2, 679; 2, 79; 2, 83.

seltsam zu seldan. — sundor-, synder- eigen, sonderlich. — wīers- schlecht (av. comp.). — þus-, þyl-lic solch. — gīestran- gestrig. — self- spontan.

gehwǣm- (dat.) jeder, Sw. I. N. — dæg-hwām- täglich (dat. aus daga gehwām).

§ 131.

Die letzte Gruppe ist nur schwach vertreten. Ein Ansatz ist vorhanden, durch -lic neben Cardinalzahlen multiplicativa zu schaffen. Aber die hiermit konkurrierenden Bildungen auf -fĕald haben diese Composita nicht aufkommen lassen.

8. Suffixverbindungen mit -lic als zweitem Gliede.

§ 132.

dead-bǣr-lic, deaþ-bǣr- tötlich. — lust-bǣr- lustbar, angenehm. — gesīþ-cund- zum Range eines gesīþ gehörig. — met-cund- metrisch. — sōþ-fæst- aufrichtig. — staþol-fæst- fest. — un-gemet-fæst- nicht behaltend. — wīf-fæst- verheiratet. — ān-fĕald- einfach, einfältig. — manig-fĕald- mannigfach. — twi-fĕald- doppelt, zwiefältig. — freond-hĕald- freundlich. — dys-ig- töricht. — dreor-ig- traurig, grausam. — ead-ig- glücklich. — efen-spēd-ig- von derselben Substanz. — hęf-ig- ernst, betrübt. — lyt-ig- trügerisch. — mōd-ig- tapfer. — mynd-ig- denkwürdig. — gesǣl-ig- glücklich. — stǣn-ig- steinig. — syndr-ig- besonders. — smea-þanc-ol- spitzfindig. — swĕot-ol- klar, deutlich. — swic-ol- betrügerisch. — ang-sum- beschwerlich. — lust-sum- angenehm. — wil-sum- erwünscht. — in-wĕard- innerlich. — un-gean-wĕard- adversativisch. — ꝥō-wĕard- zukünftig. — wiþer-wĕard- verkehrt. — hāl-węnd- heilsam. — hwīl-węnd- vorübergehend, zeitlich. — luf-węnd- liebenswürdig.

Wenn -lic sich also im Vereine mit anderen Suffixen findet, so muss es stets die zweite oder letzte Stelle einnehmen. Fälle, in denen diese Norm durchbrochen würde, kommen im ags. nicht vor.

§ 133.

9) Verzeichnis von zweifelhaften Compositionen auf -lic.

an-þræc-lic B. T. ohne Belege, vgl. ǣ-þrec- (Reg. Psalt.) terribilis. — cīn- B. T. ohne Belege, gähnend, zu cīne Spalte? — dōn- tunlich B. T. aus Gl. praktisch. — drys- schrecklich. — gedyrst- mutig, B. T. ohne Beleg; wohl zu dem Subst. gedyrst gehörend, dessen angebliche Bedeutung „Qual" den Zusammenhang mit dĕarr ich wage verschleiert. Vgl. ahd. gaturst Mut. — fand- B. T. ohne Beleg. — for-hygde- verächtlich (B. T. Sw.) scheint Kreuzung von for-hycgan und gehygd zu sein. — gerȩcce- B. T. aus Som. ausgestreckt. — gerine- glücklich B. T. aus Gl. — gris- schrecklich B. T. ohne Beleg. — (ge)-þæs- passend (B. T. Sw.) = þæf-lic? (þafian). — hēr- edel B. T. zu hēr B. T. — horsc- (Nap. Gl.) putidus. — hrā- tötlich B. T. zu hrā(w) Leichnam? — samod-þyr- B. T. Sw. zusammenstimmend zu geþweran? B. T. slīþe- eingegraben. — smea- (B. T. Sw.) klug, eindringend zu smeag? — tow- Web-. (tow- ist nie allein belegt, sondern nur in tow-hūs, tow-cræft, tow-tōl). — wǣl- B. T. tief zu wǣl tiefes Wasser? — wĕarg- gemein B. T. zu wĕarg Verbannter, Schurke. — wen- schön. B. T. (Sw.: e = ē? oder y? wēn = Hoffnung, wynn = Wonne).

Nachträge.

Zu ēce ‚ǣce' 'ewig' < *aiwiki- s. Bülbring in Roeders Ausgabe des ae. Regius-psalters (Morsbachs Studien XVIII S. 303), vgl. auch Bülbring, Anglia Beibl. XI, 108.

bēn-tigþe erfolgreich im Beten zu tigþ oder tigþian (§ 16).

Index.

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen.)

Druckfehler-Berichtigung.

S. 9, § 3 smeag statt smēag. — S. 15, § 15 (ge)fēlan statt fēlan(ge). — S. 15, § 16 þĕarf slatt þearf. — S. 16 § 17 Verwandter statt Verwanter. — S. 26, § 27 90jährig statt 190jährig. — S. 26, § 28 statt § 56. — S. 30, § 36 fleon statt flēon. — S. 32, § 38 gehört statt gehörte. — S. 37, § 48 lies: Vielleicht snell schnell, stamm[4]) stumm und dĕall. — S. 44, § 60 -fĕald[6]) -fach sfatt feald- falt. — S. 46, § 65 hakig statt hackig. — S. 50, 69 denominativa statt Denominative. — S. 62, § 90 hlīs- statt hīls-.

Inhalt.

